

# Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag.

**Bezugspreis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

**Ankündigungen (Inserate)** werden das erste Mal mit 10 h für die vierpaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.  
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 1.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 6. Jänner 1912.

27. Jahrg.

## Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

### Verhandlungsschrift

Über die Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag, den 21. Dezember 1911 abgehalten im Gemeinderatssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

### Gegenwärtige:

Der Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Josef Karl Steindl.

Die Herren Stadträte: Adam Zeitlinger, Dr. Theodor Freiherr von Plenker, Kaiserl. Rat Moriz Paul, Johann Gartner.

Die Herren Gemeinderäte: Michael Pokerschnigg, Johann Dobrowsky, Matthias Brantner, Franz Nischenigg, Josef Waas, Franz Bartenstein, Julius Driner, Josef Melzer, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Karl Hanaberger, Franz Schröckenfuchs, Wilhelm Stenner.

Entschuldigt haben sich die Herren: Stadtrat Anton Freiherr von Henneberg, die Gemeinderäte Franz Steinmahl, Dr. Georg Rieglhofer, Dr. Otto Brestel.

Der Vorsitzende konstatiert die Anwesenheit von 18 Mitgliedern des Gemeinderates, damit die Beschlussfähigkeit, und eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 10 Min.

### Tagesordnung:

1. Die Verhandlungsschrift der letzten Gemeinderatsitzung ist aufgelegt und wurde dagegen keine Einwendung erhoben, dieselbe erscheint daher geschlossen.

2. Mitteilungen des Vorsitzenden:

a) Der n.-ö. Landesausschuß hat der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs eine Dotation von K 1050.— zur Förderung der städtischen Verwaltung zugewendet. Der Gemeinderat drückt seinen Dank durch Erheben von den Sitzen aus.

b) Von Seiten des Stadtrates und des Elektrizitätswerksausschusses ist die Uebernahme des fertiggestellten Elektrizitätswerkes II und des Betriebsleiterhauses erfolgt, da bei beiden Bauten — von belanglosen Kleinigkeiten abgesehen — alles in Ordnung befunden wurde.

c) Der Herr Bürgermeister berichtet über einen angestellten Versuch, wieviel Wasser aus der „Köglquelle“ ohne Gefährdung derselben entnommen werden könnte. — Es wurde hierbei die elektrische Feuerlöschpumpe in Aktion gesetzt, und es hat der Versuch einwandfrei ergeben, daß der genannten Quelle 30 Sekundenliter entnommen werden können, ohne daß eine merkliche Senkung des Niveaus wahrnehmbar ist.

3. Einläufe: Der Vorsitzende teilt mit, daß vom n.-ö. Landesausschuß der Entwurf eines neuen Statuts für die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs und einer neuen Gemeinde-Wahlordnung eingelangt sind, die bis längstens 7. Jänner 1912 zu prüfen, bezw. zu beraten sind. — Dazu wird bemerkt: Während im Gemeindestatute keine wichtigen Änderungen erscheinen, weist die neue Wahlordnung dagegen wesentliche einschneidende Änderungen auf. Dieselbe ist auf dem Proportionalwahlsystem aufgebaut, bestimmt die Bildung von 4 (statt der bisherigen 3) Wahlkörpern, ferner den Wahlzwang und die persönliche Ausübung des Wahlrechtes, woraus folgt, daß künftig Vollmachten von Frauen nicht mehr statthaft sind, sondern daß auch diese ihr Gemeindegewaltrecht persönlich auszuüben haben. — Der Herr Bürgermeister kündigt an, daß diese beiden Entwürfe in der nächsten bald nach den Weihnachtsferien stattfindenden Sitzung Gegenstand eingehender Beratungen sein werden.

4. Beratung und Beschlussfassung über den Voranschlag des Gemeindehaushaltes für das Jahr 1912.

Der Voranschlag des Voranschlages eingegangen wird, beantragt Stadtrat Dr. Freiherr v. Plenker, auch heuer wieder das im Vorjahre angewendete abgekürzte Verfahren einzuleiten, von einer Generaldebatte abzusehen, sondern nur bei den einzelnen Titeln eine Spezialdebatte einzuleiten, wenn sich hiezu jemand zum Worte meldet. Ist dies nicht der Fall, dann gilt der Titel als genehmigt. — Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### Gruppe A. Allgemeine Verwaltung.

Titel I, ohne Empfang, wird in der Ausgabe mit K 2900.— ohne Debatte angenommen. Ebenso wird

Titel II, Gemeindeverwaltung in persönlicher Beziehung im Empfang mit K 7130.— und der Ausgabe mit K 21.507.— genehmigt.

Titel III, Gemeindeverwaltung in sachlicher Beziehung wird nach Beantwortung einer Anfrage des Gemeinderates Alois Hoppe bezüglich der zu abonnierenden Blätter im Empfang mit K 12.— und in der Ausgabe mit K 2450.— genehmigt.

Titel IV, Ruhegenüsse ohne Bedeckung und im Erfordernisse mit K 6200.— wird genehmigt.

Titel V, Taxen wird nach dem vom Stadtrate gestellten Antrag auf Erhöhung der Hundesteuer von K 6.— auf K 8.— ab 1. Jänner 1912 in der Einnahme mit K 1610.— und in der Ausgabe mit K 1464.14 einstimmig angenommen. Weiters werden ohne Debatte angenommen

Titel VI, Forstwesen mit K 26.440.50 Empfang und K 11.711.40 Ausgabe.

Titel VII, Grundbesitz im Empfang mit K 1600.— und in der Ausgabe mit K 580.—

Titel VIII, Hausbesitz im Empfang mit K 7486.— und der Ausgabe mit K 8520.—

Titel IX, Inventar im Empfang mit K 70.— und in der Ausgabe mit K 748.—

Titel X, Städt. Vespannung im Empfang mit K 2300.— und der Ausgabe mit K 4200.—

Titel XI, Verzinsung von Aktivkapitalien mit K 6338.52 Empfang und K 350.— Ausgabe.

### Gruppe C. Gemeindefschulden.

Titel XII und XIII, Tilgung und Verzinsung der Gemeindefschule in der Bedeckung mit K 39.685.— und im Erfordernisse mit K 41.492.10

### D. Städt. Gefälle (Marktwesen).

Titel XIV, Stadtwage, Bedeckung K 860.— und Erfordernis K 816.—

Titel XV, Hornvieh- und Pferdemarkt, Empfang K 767.—, Ausgabe K 254.20.

Titel XVI, Wochenmarkt im Empfang mit K 530.—, in der Ausgabe mit K 92.—

### Gruppe E. Sicherheitswesen.

Titel XVII, Sicherheitspolizei, Bedeckung K 1350.—, Erfordernis K 7459.—

## Waidhofen a. d. Ybbs im Jahre 1911.

(Fortsetzung.)

Am 19. Jänner erklärte Herr Bürgermeister Doktor Freiherr v. Plenker, daß er mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seine Gesundheit seine Stelle als Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs niederlegen müsse. Diese Erklärung wurde vom Gemeinderate und wohl auch von der gesamten Bevölkerung Waidhofens mit tiefstem Bedauern zur Kenntnis genommen, denn Herr Baron Plenker hat durch seine 17-jährige Tätigkeit als Bürgermeister unserer Stadt den herrlichsten Beweis erbracht, was Arbeitsfreudigkeit und Tüchtigkeit in selbstloser Weise für das Gemeinwesen leisten können.

Auf Ersuchen des Stadtrates legte Herr Baron Plenker die Bürgermeisterstelle damals nicht endgültig nieder, sondern trat ein dreimonatlichen Krankenurlaub an.

In der gleichen Sitzung mußte der Gemeinderat in Anbetracht der stets nachsendenden Erfordernisse den Beschluß fassen, die Gemeindefinanz um 10 Prozent zu erhöhen. Auch die Satzungen für das neue Krankenhaus wurden einstimmig angenommen.

In der Sitzung vom 10. Februar wird die weitere Ausgestaltung des Elektrizitätswerkes beschlossen.

Die vielfachen Vorarbeiten wurden von der Elektrizitätswerkssektion in vielen Sitzungen erledigt. Der Bau des Maschinenhauses für den Dieselmotor und des Wohnhauses für den Betriebsleiter wurde nach den Entwürfen des Architekten Bukovics vom Baumeister Defeyne durchgeführt. Neue Turbinen wurden an Stelle der tiefbeschädigten im bestehenden Elektrizitätswerke eingebaut. Ein wahrer Segen muß die Durchführung des neuen Werkes genannt werden, denn der idyllische Winter, der gewöhnlich trockene Sommer, der regnerische Herbst, sie hätten die Leistung des älteren Elektrizitätswerkes derart schwächen müssen,

daß Waidhofen und Umgebung ohne elektrisches Licht und ohne motorische Kraft gewesen wäre.

Wohl bedeutet der Ausbau des alten und die Anlage des neuen Werkes eine starke Belastung der Gemeinde, aber diese elektrischen Zentralen werden in ihrer nunmehrigen bedeutenden Leistungsfähigkeit (zusammen 1000 P. S.) für die Zukunft unserer Stadt in technischer Richtung großen Nutzen bringen.

Anfangs Jänner feierte Herr Dr. Moyses, Bürgermeister in Zell sein 50-jähriges Jubiläum als Arzt bei voller Gesundheit. Herr Dr. Moyses ist wohl einer der ausdauerndsten Fußgänger, denn er hat in der Ausübung seines anstrengenden Berufes durch die vielen Jahre zu Fuß eine Strecke zurückgelegt, die fünfmal so groß ist als der Äquator unserer Erde (5 x 40.000.000 m = 200.000 km).

Der Monat Februar brachte ungewöhnlich viel Schnee, sodas durch Wochen hindurch eine gute Schlittenbahn war. Mit 1. März erfolgte die Eröffnung der Telephonlinie auf den Sonntagsberg. Diese Telephonlinie ist besonders bei Feuergefahr in den umliegenden Ortschaften von größter Wichtigkeit, denn rasch kann von diesem schönen Aussichtspunkte eine Verständigung durch das Telephon nach Waidhofen erfolgen. Das Hauptverdienst des Zustandekommens dieser Linie gebührt wohl dem Kanzleivorstand der Firma Wöhler in Bruckbach Herrn Meißl. Bemerkenswert ist ferner, daß am 16. Februar die hiesige Brauerei des Herrn L. Riedmüller an die Wieselburger Aktiengesellschaft verkauft wurde.

Die Volkszählung nach dem Stande vom 31. Dezember 1910 ergab nach den Ausweisen des Rechnungsdepartements der k. k. Statthalterei für Niederösterreich 3.492.405 Einwohner. Waidhofen zählte 4884 Einwohner, davon waren 2331 männlichen und 2553 weiblichen Geschlechtes. Die Stadt Waidhofen weist einen Zuwachs von 436 Personen auf, das sind 10.98 Prozent.

Die Wintermonate brachten für Waidhofen insofern schwere Verluste, als der unerbittliche Tod in die Reihen der Bevölkerung tiefe Lücken riß. Von den Verstorbenen

sei einiger gedacht. Am 21. Jänner starb Herr Florian Mayr, ein Alt-Waidhofener Bürger, geliebt und geehrt von der Bevölkerung, im hohen Greisenalter. Er war seinen jüngeren Jahren durch viele Jahre Mitglied im Waidhofener Gemeinderate und bis zu seinem Lebzeiten landesfürstlicher Kommissär der Genossenschaft für Eisen- und Metallgewerbe. Jedermann, der die kannte, wird ihm ein gutes Andenken beider den 29. Jänner starb in Zell Herr Pfarrer Diem in die Widen. Pfarrer Diem war ein eifriger auch eine Arbeit intelligenter Mann und wohl der für die Pichler Rod der hiesigen klerikal-christlichsozialen

Am 11. Februar starb in gute Zeit bricht an Herr v. Rothschild, Ehren-! Treuherzig bot der Stadt der Ybbs. Baron Rothschild Dank und Gruß. Waidhofener Besitzes in dieser Hoffnung! Glück auf, Alter Ausbaurung des Schlosses Ehepaar den Hang hinauf zu Stadtbildes wesentlich der Winternacht.

Wenige . . . . . IV.

Waidhofen den . . . . . Sching war in das überschneite Ennstal . . . . . Blaim . . . . . Zeit, da man auch in kleineren stillen Orten . . . . . Das Wirt . . . . . wenn schon keine Välle, so doch das übliche . . . . . zeichnet die . . . . . anzuhalten zur Freude der tanzlustigen . . . . . gewidmet w . . . . . Schlading sollte es zu größeren Veransta . . . . . men, man trug sich mit der Absicht, den . . . . . inen richtigen noblen Ball folgen zu lassen . . . . . Gewerkscherrn Schröder, dem so viele Kn . . . . . ie Marktbewohner dadurch Verdienst zu ver . . . . . Zwei . . . . . Ganz Schlading und die Umgebung . . . . . Pichler . . . . . der weitere Vortrieb im St. Anna-Stollen auf . . . . . „omrise“ von Erfolg, wenn auch nicht in besondere . . . . . hafteter begleitet war, die gewonnenen Erze einstweilen in . . . . . schuler . . . . . adaptierten Schmelzhütte auf der Weitgassau bei Pich . . . . . gearbeitet wurden. Diese Schmelzhütte war von ihren . . . . . Besitzer aufgelassen, sie stand Herrn Schröder gegen

Titel XVIII. Feuerlöschwesen. Erfordernis K 720— ohne Empfang.

Titel XIX. Schubwesen ohne Bedeckung im Erfordernisse mit K 140—.

Gruppe F. Sanität.

Titel XX. Sanitätsdienst im Allgemeinen. Empfang K 1590—, Ausgabe K 5701—.

Titel XXI. Sanitätseinrichtungen. Ohne Empfang, Ausgabe K 9360/40.

Gruppe G. Wohlfahrtseinrichtungen. Titel XXII. Naturalverpflegsstation ohne Empfang und in der Ausgabe K 1550—.

Titel XXIII. Straßenbeleuchtung ebenfalls ohne Empfang und in der Ausgabe mit K 4500—.

Titel XXIV. Wasserleitung. Empfang K 16.600—, Ausgabe mit K 13.700/04.

Gruppe H. Verkehr (öffentl. Vaudienst). Titel XXV. Öffentlicher Vaudienst im Allgemeinen. Im Empfang mit K 150— und in der Ausgabe mit K 1930—.

Titel XXVI. Straßenwesen. Im Empfang mit K 10— und in der Ausgabe mit K 11.599—.

Titel XXVII. Brücken- und Uferschutz ohne Empfang, in der Ausgabe mit K 900—.

Titel XXVIII. Kanäle. Wird im Empfang mit K 500— und in der Ausgabe mit K 2060/10 genehmigt.

Titel XXIX. Turmuhren. Ohne Empfang mit einer Ausgabe von K 102/50.

Titel XXX. Verschiedene Verkehrseinrichtungen. Ohne Empfang und K 505— in der Ausgabe.

Gruppe J. Unterrichtswesen.

Titel XXXI. Städtische Volksschulen. Ohne Empfang und in der Ausgabe mit K 8174—.

Titel XXXII. Städtischer Kindergarten. Ohne Empfang und in der Ausgabe mit K 9112—.

Titel XXXIII. Landes-Oberrealschule. Ohne Empfang und K 7550— in der Ausgabe.

Titel XXXIV. Städtische Turnschule. Im Empfang mit K 80— und in der Ausgabe mit K 794—.

Titel XXXV. Gewerbliche Fortbildungsschule. Ohne Empfang, Ausgabe K 482/06.

Gruppe K. Kirchenwesen.

Titel XXXVI. Kirchenwesen im Allgemeinen. Ohne Empfang und in der Ausgabe mit K 622/78.

Titel XXXVII. Buchenbergkapellen. Im Empfang mit K 450—, in der Ausgabe mit K 298—.

mann der Südmorkortgruppe heimtückischer Weise des Diebstahls von mehreren hundert Kronen geziehen; freilich erfolgte vor Gericht voller Widerruf, da auch nicht ein Schein des Beweises erbracht werden konnte; aber es ist so recht kennzeichnend, mit welchen verwerflichen Mitteln oftmals gekämpft wird, um ehrlichen Menschen nahe zu treten und Vereine zu befeuern. — In trefflichem Gegensatze zu dieser mißliebigen Begebenheit schuf ein einzelner Dichter und Sängler von Zeit zu Zeit rührende Weisen und vier Zeilen einer solchen Probe seien hier wiederholt:

„Seh' ich deine Augen bligen,  
Seh' ich lachen deinen Mund,  
Fühl ich, wie die Flammen ragen  
Mir die Seele bis zum Grund.“

fühlst nicht tiefste Wehmut mit der von der  
händelten, gerichten Seele!

Ärz rührte sich die Seeschlange der Ein-  
Nachbarorte neuerdings, denn im Ge-  
niederum über die Vergrößerung des  
tetes verhandelt.

te den Eltern Waidhofens mit  
den Elternabends nützliche und  
geehrten Mitglieder unserer  
dem schönen Anfang eine  
denn der Wert der  
der, daß eine derartige  
mit vollster Freude

s Ybbstal viele  
der liebliche  
Gün unserer  
Gottes schöne

k. Ministerium  
schrieben, denn  
n allgemeinen,  
die Hoffnungen  
Volkes erfüllt.  
sich für die  
s Kämpfen  
s lebhaft,

Gruppe L. Wohlthätigkeit.

Titel XXXVIII. Armenbeteiligung. Im Empfang mit K 133/20 und in der Ausgabe mit dem gleichen Betrage.

Titel XXXIX. Armenbespeisung. Zu diesem Titel bemerkt der Vorsitzende, daß sich heuer die Armenbespeisung zu Weihnachten nur auf die nach Waidhofen an der Ybbs zuständige oder hier wohnenden Armen beschränken werde und wird derselbe in Empfang und Ausgabe mit K 425— angenommen.

Titel XL. Armenholzwidmung. Im Empfang mit K 526— und der Ausgabe von K 524— wird genehmigt.

Gruppe M. Militärangelegenheiten.

Titel XLI. Assentierung. Ohne Empfang, in der Ausgabe mit K 20— und

Titel XLII. Sonstige Militärangelegenheiten. Im Empfang mit K 37— und K 85— Ausgabe werden genehmigt.

Gruppe N. Verschiedene Zwecke.

Titel XLIII. Feierlichkeiten wird im Erfordernisse mit K 475— ohne Bedeckung genehmigt.

Titel XLIV. Verschiedenes, der im Empfang mit K 40— und in der Ausgabe mit K 1382— unverändert angenommen wird, dankt Gemeinderat A. Hoppe namens des Musik-Unterstützungsvereines für die eingesezte höhere Dotation und knüpft gleichzeitig daran die Bitte, die dem Stadtrate schon längere Zeit vorliegende Denkschrift dieses Vereines ehetunlichst einer wohlwollenden Erledigung zuzuführen.

Gruppe O. Gemeindeabgaben.

Titel XLV. Bierumlage. Wird im Empfang mit K 53.000— und in der Ausgabe mit K 28.420/90 genehmigt. Ebenso wird

Titel XLVI. Gemeindeumlage in den Ausgaben mit K 500— genehmigt.

Bei dem Titel „Außerordentliche Ausgaben“, der mit K 12.713/25 unverändert angenommen wird, stellt Gemeinderat Hoppe die Anfrage, ob die schon vor mehreren Jahren in Aussicht genommene Aufstellung einer „Schillerbüste“ nicht bald möglich sei. Der Vorsitzende beantwortet diese Frage dahin, daß der hierfür bestimmte Fond erst ungefähr K 2000— beträgt, daher unzureichend sei und die Ausführung dieses schon vor längerer Zeit gefaßten Beschlusses notgedrungen noch vertagt werden muß.

Der Obmann des Finanzausschusses kaisl. Rat M. Paul beantragt namens desselben, der Gemeinderat wolle den Voranschlag für den Gemeindehaushalt für das Jahr 1912, welcher in der Zeit vom 17. November bis 2. Dezember l. J. ordnungsmäßig aufgelegt ist und gegen welchen Einwendungen nicht erhoben wurden, im Erfordernisse mit

K 228.997/07  
in der Bedeckung mit „ 160.719/72

genehmigen und beschließen, zur Bedeckung des Abganges von

K 68.277/35  
eine 60 prozentige Umlage auf die direkten Steuern mit Ausschluß der Personaleinkommensteuer und der Steuer vom Reinertrage steuerfreier Häuser mit einem mutmaßlichen Reinertrage von

K 44.898/37  
und 3 Zinsheller von der Zinskrone mit einem mutmaßlichen Ertrage von

8.550/—  
einzuheben und den weiteren Abgang von

14.828/98  
aus dem Reinertragnisse des Elektrizitäts-Werkes für das Jahr 1912 zu decken.

Der Stadtrat wird beauftragt, für diesen Beschluß die Genehmigung des n.-ö. Landesauschusses einzuholen. Sohin wird der Voranschlag im Ganzen und die Anträge im Einzelnen einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 7/5 Uhr abends.

Z. 4607.

Auswanderung nach Florida.

Hinsichtlich der für eine Auswanderung nach dem Staate Florida (Vereinigte Staaten von Amerika in Betracht kommenden wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Staates wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich Westflorida infolge seines häufig sandigen, trockenen, teilweise von Tonschichten durchzogenen Bodens, dessen Bearbeitung große Mühe und reichliche Düngung erfordert, nur wenig für Zwecke des Ackerbaues eignet.

Die wenigen dort vorhandenen Industrien sind in den Händen der eingeborenen Bevölkerung und bieten kaum diesen genügende Beschäftigung.

Wenngleich sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in Ostflorida im Allgemeinen etwas günstiger darstellen, sind doch die unseren Auswanderern im Staate Florida überhaupt sich bietenden Vorteile und die Existenzmöglichkeit dortselbst nur gering.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 30. Dezember 1911.

Der Bürgermeister:

Dr. J. K. Steindl m. p.

Z. 4153.

Rundmachung.

Aus der „A. M. Pollak Ritter von Rudinschen Invalidenstiftung“ ist ein Stiftungsplatz jährlicher 92 K zu vergeben.

Zur Beteiligung mit dieser Stiftung sind im Kriege gegen Dänemark im Jahre 1864 verstümmelte Krieger

des k. u. k. Heeres und in deren Ermangelung in diesem Feldzuge infolge von Verwundung, Krankheit oder Strapazen invalid gewordene österr. Militär-Realinvaliden vom Feldwebel und Wachtmeister und von den damit anquärierenden Chargen abwärts berufen.

Wenn kein nach vorstehenden Bestimmungen berufenes Individuum mehr vorhanden ist, oder sich über die Ausschreibung melden sollte, so kann der Stiftungsgenuß auch an andere invalide Unteroffiziere, Soldaten und Matrosen des k. u. k. Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr, welche überhaupt einen Anspruch auf Militärversorgung haben, verliehen werden, wobei die in einem Feldzuge infolge Verwundung invalid gewordenen stets den Vorzug haben.

Gesuche um den Stiftungsplatz sind bis 15. Februar 1912 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien zu überreichen und mit dem Tauf-, bezw. Geburtscheine, dem Heimatscheine, einem von der Aufenthaltsgemeinde ausgestellten Zeugnisse über die Vermögens- und Einkommenverhältnisse, sowie mit dem erforderlichen von der zuständigen Militärbehörde ausgestellten Invaliditätsna-gweise zu belegen.

Wien, am 31. Dezember 1911.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Der Entwurf der neuen Gemeinde-Wahlordnung für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Die vom n.-ö. Landesauschusse vorgeschlagene Wahlordnung schafft durchaus neue Verhältnisse.

1. Setzt sie die Wahlpflicht für alle Wahlberechtigten fest.

2. Bindet sie das Wahlrecht an die persönliche Ausübung desselben.

3. Führt sie die Verhältniswahl ein.

4. Gliedert sie an die bisherigen drei Wahlkörper einen vierten allgemeinen Wahlkörper an.

5. Verlangt sie für die ersten drei Wahlkörper eine einjährige, für den vierten Wahlkörper eine dreijährige Geschäftigkeit.

Im ersten Wahlkörper haben ihr Wahlrecht auszuüben:

1. Die ersten drei Zwöftel aller im allgemeinen Wählerverzeichnis nach ihrer Leistung an Grund-, Gebäude- und Erwerbsteuer in absteigender Folge eingetragenen wahlberechtigten Steuerträger.

2. Die Ehrenbürger.

3. Folgende in Waidhofen a. d. Ybbs heimatsberechtigigte Personen männlichen Geschlechtes:

a) die höhere Geistlichkeit;

b) die aktiven und pensionierten Offiziere, Beamten usw. von der 8. Rangsklasse aufwärts;

c) die an einer inländischen Universität promovierten Doktoren, Notare und Privattechniker;

d) die Direktoren, Oberlehrer und Professoren von der 8. Rangsklasse aufwärts an Mittel-, Fach-, Volks- und Bürgerschulen.

4. Diejenigen Personen männlichen Geschlechtes, welche eine Einkommensteuer usw. von mehr als 100 K leisten.

Im zweiten Wahlkörper haben zu wählen:

1. Die nächsten vier Zwöftel der im allgemeinen Verzeichnisse aufgenommenen Personen.

2. Die Bürger.

3. Folgende in Waidhofen a. d. Ybbs heimatsberechtigigte Personen:

a) die niedere Geistlichkeit;

b) die aktiven und pensionierte Offiziere, Beamte usw. von der 8. Rangsklasse abwärts;

c) die an einer inländischen Hochschule diplomierten Patrone und Magister der Chirurgie, die Magister der Pharmazie, Tierärzte, Land- und Forstwirte und Techniker;

d) die Professoren von der 8. Rangsklasse abwärts und die definitiv angestellten Lehrer.

4. Diejenigen Personen, welche eine Einkommensteuer usw. von mehr als 50 K leisten.

Im dritten Wahlkörper wählen:

1. Die letzten fünf Zwöftel der im allgemeinen Wählerverzeichnis aufgenommenen Personen.

2. Die aktiven oder pensionierten Diener des Staates, Landes, der öffentlichen Fonde, der Stadt, die städtische Sicherheitswache.

3. Diejenigen Personen männlichen Geschlechtes, welche eine Einkommensteuer usw. von mehr als 20 K leisten.

Im vierten Wahlkörper haben zu wählen alle wahlberechtigigten Personen männlichen Geschlechtes, welche seit mindestens 3 Jahren in der Stadt ununterbrochen ihren Wohnsitz haben, ohne Rücksicht darauf, ob sie etwa schon in einem der ersten drei Wahlkörper wahlberechtigt sind.

Chef Frauen, welche nach ihrer Steuerleistung wahlberechtigt sind, wählen durch ihren Gatten, sofern dieser selbst in einem der ersten drei Wahlkörper wahlberechtigt ist, sonst müssen sie das Wahlrecht persönlich ausüben.

Der Vorgang bei den Wahlen ist in den größten Umrißen folgender:

Jede Partei, die sich an dem Wahlkampfe zu beteiligen gedenkt, hat 14 Tage vor der Wahl ihre Kandidatenliste, für jeden Wahlkörper gesondert, dem Bürge-

meister vorzulegen, welcher sie nach Prüfung veröffentlicht.

Bei der Wahl hat jeder Wähler den amtlichen Stimmzettel mit der Bezeichnung der Partei zu versehen, also z. B. christlich-sozial, sozialdemokratisch, deutschfreiheitlich usw., und in denselben die Namen aus der betreffenden Parteiliste, soweit sie ihm genehm sind, einzusetzen. Namen, die nicht der betreffenden Liste angehören, sind ungültig.

Behufs Verteilung der zu besetzenden Mandate wird die Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen durch die um 1 vermehrte Anzahl der Mandate geteilt, der Quotient gibt die Wahlzahl. Die Anzahl der einer Partei zugefallenen Stimmzettel, geteilt durch die Wahlzahl, gibt die Zahl der dieser Partei zukommenden Mandate.

Z. B.: Es wären 7 Mandate zu besetzen; abgegeben wurden 640 Stimmzettel, von denen auf die Partei A 300, die Partei B 180, die Partei C 160 entfallen.

Die Gesamtzahl der Stimmzettel, 640 dividiert durch 8 (7 + 1), gibt als Wahlzahl 80.

Es entfallen also auf die Partei A 300 : 80 = 3 Mandate, auf die Partei B 180 : 80 = 2 Mandate, auf die Partei C 160 : 80 = 2 Mandate.

Die Aufteilung der Mandate innerhalb der Parteiliste erfolgt nach Verhältnis der von den einzelnen Kandidaten erreichten Stimmenanzahl, da es ja jedem Wähler freisteht, nicht alle, sondern nur einzelne oder mehrere Namen aus der Liste auf seinen Stimmzettel zu setzen.

Der Gemeinderat unserer Stadt hat mit großer Mehrheit diese Wahlordnung angenommen. Wir können uns mit diesem Beschlusse nicht einverstanden erklären und halten dem Gemeinderate nur zugute, daß ihm zur Beratung und Schlussfassung eine lächerlich kurze Frist gestellt war, welche jede reifliche Prüfung des Entwurfes ganz unmöglich machte.

Es sei dahingestellt, ob es nicht würdiger gewesen wäre, zu erklären: Wir geben uns zu diesem Faschnachtspiel nicht her und sehen uns daher zur Ablehnung des Entwurfes in Bausch und Bogen genötigt.

Wir wollen auch auf die vielen Mängel im Detail des Entwurfes nicht weiter eingehen.

Aber das eine glauben wir sagen zu müssen, daß wir die Einführung der Verhältniswahl für die Gemeindevertretung eines kleinen Gemeinwesens, wie es das unsere ist, für einen Mißgriff halten, der sich bitter rächen dürfte.

In erster Linie müssen wir uns gegen die Einführung der Parteipolitik in die Gemeindestube verwahren; die Mitglieder der Gemeindevertretung haben nicht als Parteimänner, sondern als fleißige Arbeiter im Dienste ihrer Mitbürger zum Wohle der Gemeinde zu handeln. Darum darf für ihre Wahl auch nicht ihre Parteizugehörigkeit, sondern ihr Arbeitseifer und ihre Arbeitsfähigkeit maßgebend sein.

Ob es für die Arbeiten der Gemeindevertretung von Vorteil sein wird, wenn bei dem geringsten Anlasse Parteigegensätze, die mit der Sache vielleicht in gar keinem Zusammenhange stehen, aufeinanderprallen, möchten wir sehr bezweifeln.

Daß der Wahlkampf ein viel heftigerer werden und viel schärfere Hürden annehmen wird, ist sicher.

Auch glauben wir, daß die Verhältniswahl gerade die charakterfestesten, tüchtigsten Männer beseitigen und die Gemeindevertretung mit ehrgeizigen Mittelmäßigkeiten erfüllen wird.

Wollte Gott, daß unsere Befürchtungen unbegründet wären!

### Politische Rundschau.

#### Von den Delegationen.

Das gemeinsame Ministerium hat den Delegationen folgende Vorlage betreffend die Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben in den ersten vier Monaten des Jahres 1912 unterbreitet: „Da die Delegationen nicht in der Lage sind, bis zum Schlusse des Jahres 1911 das gemeinsame Budget für das Jahr 1912 verfassungsmäßig festzustellen, so obliegt dem gemeinsamen Ministerium die Pflicht, für die Beschaffung der zur Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben in den ersten vier Monaten des Jahres 1912 erforderlichen Mittel Vorzüge zu treffen. Das gemeinsame Ministerium erlaubt sich demnach, das Ansuchen zu stellen, die hohe Delegation möge nachstehendes beschließen: „Zur Bestreitung der ordentlichen gemeinsamen Ausgaben, dann des Erforderlichen der in Bosnien und der Herzegovina befindlichen Kommandos, Truppen und Anstalten in dem Zeitraume vom 1. Jänner bis 30. April 1912 wird der auf vier Monate entfallende aliquote Teil der für das Jahr 1911 hierfür entfallenden bewilligten Beträge festgesetzt. Diese Ausgaben werden in den ziffermäßigen Rahmen des für das Jahr 1912 erst zu bewilligenden Voranschlages einzufügen sein.“

In der am 28. Dezember stattgefundenen Eröffnungssitzung wurde der Delegierte Döbernik mit sämtlichen 51 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Minister des Aeußern Graf Aehrenthal unterbreitete die Vorlage betreffend die Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben.

Im Finanzausschusse hielt neben Graf Aehrenthal auch der Kriegsminister Ritter v. Aussenberg eine Rede, die er mit den folgenden Worten schloß: „Es liegt an Ihnen, meine Herren, die Armee aus einem Zustande zu führen, der jedem Patrioten die schwersten Bedenken einflößen muß und wer hören will, der wird auch Stimmen aus allen Gesellschaftskreisen hören, die mehr oder weniger laut fordern. Hören Sie auf diese Stimmen und wirken Sie mit, auf daß die Armee wird, was sie sein soll, eine Schirm- und Schutzwehr für alle Völker der habsburgischen Monarchie und eine Schirm- und Schutzwehr für die allerhöchste Dynastie.“

In der am 29. Dezember stattgefundenen Sitzung der österreichischen Delegation empfahl der Berichterstatter Dr. v. Grabmayr das Budgetprovisorium zur Annahme. Er betonte, der Ausschuss habe die Erklärungen des Ministers des Aeußern über die Verfolgung einer konservativen Friedenspolitik mit Befriedigung ausgenommen. Delegierter Korosec führte aus, die Slowenen wünschten aufrichtig die Erhaltung des Dreibundes. Er kritisierte die Haltung Italiens Oesterreich gegenüber und betonte die Verpflichtung der Militärverwaltung, für die Sicherheit der südlichen Landesgrenzen vorzusorgen. Er forderte eine gute und klare Balkan- und Mittelmeerpolitik. Abgeordneter Dr. Kramarcz kritisierte unsere auswärtige Politik und trat für eine Annäherung an Rußland ein. Auch Abgeordneter Fuchs war mit den Darlegungen Aehrenthals nicht zufrieden, da er über die notorischen Unstimmigkeiten zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien einerseits und Oesterreich-Ungarn und Deutschland andererseits keine Aufklärungen gegeben habe.

In seinem Schlussworte stellte Dr. v. Grabmayr u. a. fest, daß Oesterreich-Ungarn keine Angriffspolitik

betreibe, weshalb die Rüstungen Italiens an unserer Südgrenze unverständlich seien. Das Budgetprovisorium wurde hierauf angenommen. Auch die ungarische Delegation nahm das Budgetprovisorium mit einer Vertrauensklärung für den Minister des Aeußern an.

#### Die Revolution in China.

Seit Anfang Oktober kämpft die Mandschudynastie um ihre Existenz. Aber weder die Abdankung des Regenten Tschun, noch die Berufung Quanschikais zum Diktator und Premierminister, noch die wiederholte Zusicherung des kaiserlichen Hofes, das Programm der Rebellen zu größter Teile erfüllen zu wollen, noch schließlich der Waffenstillstand und die ihm folgenden Friedensverhandlungen, in Schanghai haben es vermocht, die revolutionäre Bewegung in China aufzuhalten. Ihr erstes Ziel, die Proklamierung der Republik und die Ausrufung des intellektuellen Urhebers der Revolution, Dr. Sunghatsen durch die Vertreter der 14 von der Mandschudynastie abgefallenen Provinzen zum Präsidenten, hat sie jetzt erreicht, und es ist kaum daran zu zweifeln, daß es der Revolutionären gelingen wird, Peking zu stürmen und sich der übrigen bisher anscheinend mandschutreuen Provinzen mit dem Schwert in der Hand zu bemächtigen, wenn das überhaupt noch nötig sein sollte. In Peking hat man den Kopf vollständig verloren. Das Kaiserhaus und der kaiserliche Hof sind aus Peking geflüchtet, Quanschikai hat „aus Gesundheitsrücksichten“ einen Urlaub angetreten und die ganze monarchische Partei ist in völliger Auflösung begriffen. Das wird und muß auf die Haltung der bisher monarchisch gesinnten Provinz wirken, da sie jetzt kein Banner mehr haben, um das sie sich scharen.

Der Revolutionsführer Sunghatsen, der nach einer Meldung aus Nanking zum Präsidenten der Republik China ausgerufen wurde, ist im Jahre 1866 in Hian Chan in der Provinz Kwantung geboren. Im Alter von 13 Jahren verließ er mit seiner Mutter das Land und siedelte nach den Sandwich-Inseln über. Seine erste Bildung genoss er auf Honolulu und in Queens College in Honkong. Er studierte darauf in Kanton und Honkong Medizin und war schon damals als Seele von revolutionären Umtrieben zu betrachten. Als er erfuhr, daß seine Verhaftung bevorstehe, begab er sich nach New-York, von wo aus er auch die bedeutendsten Städte Europas besucht hat. Im Jahre 1904 veröffentlichte er auch die Theorien seiner republikanischen Staatslehre für China unter dem Titel: „Wahre Lösung der chinesischen Frage.“ Im Jahre 1907 entwickelte er dann sein Programm von einer 5000 köpfigen Versammlung in Tokio in durchaus sozialistischem Sinne.

**Bankgeschäfte Dr. Weiskirchners.** Am Schlusse der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 18. Dezember 1911 verwies Abg. Dr. Heilingger in einer Anfrage auf die jüngsten Beschlüsse der Staatsschuldenkontrollkommission. Es sei festgestellt, daß der gewesene Handelsminister Dr. Weiskirchner seine Stellung mißbraucht habe, um ein Millionengeschäft mit einer Bank zu Schaden des Staates entgegen dem Besetze abzuschließen. Da dieser eklatante Mißbrauch der Amtsgewalt, welcher zu einer strafgerichtlichen Anklage Anlaß gebe, vorliege, so sei eine Sicherstellung der diesbezüglichen Akten notwendig. Da aber der Mitschuldige dieser Verbrechen, bzw.

„I der Tausend! So viel Interesse nimmst du an der Unternehmung! Das ist ja hoch erfreulich!“

Sich an den Gatten schmiegend und seinen Annehmend, plauderte das allerliebste Frauchen: „Freilich Großes Interesse! Wenn du erlaubst, beteilige auch ich mich an dem hoffnungsvollen Kohलगewerk mit Kapital.“ „Brav, Kleine! Das ist ja wundervoll, freut mich riesig!“

An der Bahnsteigsperrre begrüßte Schröder den alten Gutmann und bestellte ihn für morgen früh in die Villa zu einer Besprechung: „Bringen Sie auch eine Arbeitsliste mit, ich brauche vierzig Mann für die Pichler Kohलगrube!“

„Gott sei gepriesen! Eine gute Zeit bricht an für uns! Glück auf Herr Schröder!“ Treuherzig bot der Gutmann die schwierige Hand zu Dank und Gruß.

„Wir wollen das Beste hoffen! Glück auf, Alter.“ Dann stieg das Ehepaar den Hang hinauf zur Villa im Schneelicht der Winternacht.

#### IV.

Der Fasching war in das verschneite Ennstal gekommen, die Zeit, da man auch in kleineren stillen Orten daranging, wenn schon keine Bälle, so doch das übliche Feuerwehkränzchen abzuhalten zur Freude der tanzlustigen Jugend. In Schladming sollte es zu größeren Veranstaltungen kommen, man trug sich mit der Absicht, den Bürgerball einen richtigen noblen Ball folgen zu lassen zu Ehren des Gemeinsherrn Schröder, dem so viele Knaben Brot, die Marktbewohner dadurch Verdienst zu verdanken haben. Ganz Schladming und die Umgebung wußte, daß der weitere Vortrieb im St. Anna-Stollen an der „Bromrise“ von Erfolg, wenn auch nicht in besonderer Maße, begleitet war, die gewonnenen Erze einzuweilen in der adaptierten Schmelzhütte auf der Weitgassau bei Pichler verarbeitet wurden. Diese Schmelzhütte war von ihrem Besitzer aufgelassen, sie stand Herrn Schröder gegen-

## Tagendloses Gestein.

Eine Gesteinsnovelle aus Steiermark von Arthur Schleierner.

(9. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Vor dem geistigen Auge tauchte die lichtumflößene zarte Gestalt der verlassenen Gattin auf, die süße, liebe Ida. Doch gewaltsam unterdrückte Bruno auch diese Sehnsucht, setzte an ihre Stelle den Zorn, den ob des Troges der Gattin beleidigten Mannesstolz. Endlich lief das Expose ein, ein umfangreiches Gutachten, welches besagte: das ganze kohlenführende Becken des Braunkohlenrevieres in den zu Schladming gehörenden Steuergermeinden Pichl, Klaus und Mauterndorf auf der sogenannten Ramsauerteile habe eine Länge von mehr als sechs Kilometer. Das Flöz habe eine Mächtigkeit von über einem Meter, an manchen Stellen bis zu zwei Metern, und nehme gegen die Muldenmitte zu; außerdem befänden sich noch im Liegenden und Hangenden Kohlenausbisse, die noch nicht untersucht seien. Die Wasser- und Wetterführung müßte eine natürliche und selbsttätige genannt werden. Nach der Berechnung dürften in der Kohlenmulde bei zehn Millionen Meterzentner Kohle, samt den angrenzenden Freischüften über 24 1/2 Millionen Zentner enthalten sein. Die chemische Untersuchung habe ergeben: 14,3 Prozent Asche, 14,44 Prozent Wasser; es besitze die Schladminger Kohle einen Heizwert von 3814 Kalorien. Die Konkurrenz der einzig in Betracht kommenden Wolfsegger-Trauntaler Kohle in Oberösterreich weise nur 3332 Kalorien auf. Die Schladminger Kohle eigne sich besonders zur Depotkohle und bräuche bei schwarzbraunem Aussehen nur in großen Stücken. Hauptabgabebiete wären das Ennstal, Salzburg und Tirol, woselbst größere Kohlenlager fehlten. Der Wert der Schladminger Kohle liege in der Konkurrenzlosigkeit. Der Bergbau sei der streichende Pfeilerbau und darum der denkbar billigste und einfachste;

die Gesteinskosten für einen Meterzentner loko Bahnhof Schladming überstiegen nicht siebenzig Heller. Die Stollen hätten bloß das Flöz im „Streichen“ noch fort und fort aufzuschließen. Der Preis der Kohle loko Schladming sei per Meterzentner eine Krone. Dennoch könne die Ausschließung mit einer Belegschaft von rund vierzig Knaben empfohlen werden. Verbesserungsbedürftig sei die Luftbahn, die bisherigen Maschinen, die Pferdebahnen genügen einstweilen. Werde die Kohle von den Stollen über den Klauer Boden zum Schladminger Bahnhof befördert, so müßten eigene Schienenstränge und ein großes Abladewerk errichtet werden.

Schröder atmete frohlockend auf; dieses fachmännische überaus günstige Gutachten befreit von jeglicher Sorge, widerlegte die Aeußerungen des Verweßers Burg, läßt guten Erfolg der Ausschließungsarbeiten erhoffen. Trifft dies zu, dann wären die Gruben nicht zu teuer erworben, das Kapital könnte sich verzinsen, vielleicht sogar in einer beachtenswerten Höhe. Alle Zweifel verlogen wie die trübe Stimmung; wie umgewandelt war Bruno nach der Lektüre des Gutachtens, voll froher Hoffnung, begeistert, vom Erfolg so überzeugt, daß er ein zufällig von einem Interessenten gemachtes Kaufangebot rundweg abschlug.

Ein Telegramm an Ida meldete den frohen Inhalt des fachmännischen Gutachtens und Brunos Ankunft zum Abend in Schladming.

Zu später Stunde lief der verschneite Zug im Bahnhof Schladming ein, Schröder als einziger Fahrgast verließ den Waggon und eilte dem Ausgang zu. Da stürzte die frohlockende Gattin im Pelzmantel auf ihn zu, unter Tränen lächelnd flög Ida in Brunos Arme.

In freudiger Erregung flüsterte Schröder: „Sei nicht böse, Kleine! Nun wird alles wieder gut!“

Sich loslösend kispelte das liebevolle Frauchen: „Ich habe jemand mitgebracht zum Empfang!“

„Nanu? Wen denn?“

„Den alten Gutmann!“

der vielen schmutzigen Geschäfte Weiskirchners der Sekundärschule und Leiter des Präsidialbureaus im Handelsministerium, Prantner, ist, sei eine Verschleppung oder Fälschung der Akten zu befürchten. Er verlangt deshalb, daß der Präsident die Sicherstellung der Akten veranlasse. Der Präsident erklärte, er werde diese Anfrage an den Obmann der Staatsschuldenkontrollkommission leiten.

**„Die Niederlage einer politischen Verbrecherbande!“** Unter dieser lieblichen Aufschrift gibt in der „Oesterreichischen Volkspresse“ Hermann Bielowka seine Gefühle des Triumphes über das durch die Abbitte Zipperers herbeigeführte Ende seines Ehrenbeleidigungsprozesses Ausdruck. Er nimmt an, daß nicht Zipperer — woran gewiß nie jemand gezweifelt hat, der diesen Herrn kennt — der Urheber der bekannten beleidigenden Rede gewesen sein kann, sondern andere, und nun geht er gegen diese anderen los: „Erbärmliche Schurkerei, die sich je im politischen Leben zugetragen hat“, „ehrlos, charakterlose Menschen, für die der Name Schurke noch eine Ehrenbezeichnung ist“, „politische Helden und Kanakillen“, „notorische Verbrecher“, „entsetzliche Schändlichkeit“, „gegnerische Bluthunde“, „Schurkenbande“, „politische Hundeseelen“, „Dreckseelen“ und so fort mit Grazie —. Wen mag das treffen? Wir sind in der angenehmen Lage, mitteilen zu können: S. E. Erzherzogin den Ministern a. D. Dr. Richard Weiskirchner! Er war der Oberste im Geheimbunde, der die von Zipperer vorgetragene Rede konzipierte, die den Zweck hatte, Bielowka und Gehmann zu stürzen, um an ihre Stelle Weiskirchner, Nagler e tutti quanti zu setzen. Ob Bielowka das weiß? Wir sind in der angenehmen Lage, mitteilen zu können: Ja! — Warum verschweigt er es dann? Dieses Schweigen, genau so wie das von Bielowka gekennzeichnete Verhalten Weiskirchners, die Tatsache, daß beide, brüderlich vereint, weiter für die „christliche“ Sache zu kämpfen vorgeben, wird wohl auch die Ungläubigsten mit Ekel und Entsetzen erkennen lassen, was für einer Gesellschaft lange, bange Jahre hindurch die Stadt, das Land und das Reich schrankenlos ausgeliefert war. (Wir entnehmen diesen Bericht den über Wiener Verhältnisse gut unterrichteten „Deutschsozialen Nachrichten“. Die Schreibeart der „Oest. Volkspresse“ des Herrn Bielowka ist wohl ein Musterstück politischer Verrohung.)

**Das tschechisch-nationale k. k. Amtsblatt in Prag.** Die tschechische Ausgabe des Amtsblattes der Prager Statthalterei veröffentlicht in der letzten Nummer Neujahrswunsch-Entschuldigungsspenden des tschechischen Schulvereines auf ganzen vier Seiten! In der deutschen Ausgabe („Prager Abendblatt“) lesen wir wohl Rezensionen über Aufführungen in den unterschiedlichen tschechischen Theatern, aber von einem deutschen Hauch finden wir in diesem Blatte nichts. So will es wohl der „versöhnende“ Geist des Ausgleichsstatthalters.

## Tagesneuigkeiten.

### Felix Dahn †.

Am 3. Jänner l. J. nahm Felix Dahn für immer von seinem deutschen Volke, das er mit jeder Faser seines edlen Herzens liebte, Abschied; er starb im 78. Lebens-

jahre. Sein Leben ist ein glänzendes Beispiel ununterbrochener Arbeit und Schaffensfreude.

Am 9. Februar 1910 trat er in den Ruhestand, er war Professor des Rechtes an der Breslauer Universität, geliebt und geehrt von allen, die das Glück hatten, seine Vorlesungen zu hören.

Felix Dahn wurde am 9. Februar 1834 in Hamburg geboren, studierte in München und Berlin die Rechtswissenschaft; mit Vorliebe beschäftigte er sich nebenbei mit Geschichte und Philosophie. Von Königsberg, wo er als ordentlicher Professor seit 1872 wirkte, kam er nach Breslau.

Die Werke Felix Dahns werden bestehen und gelesen werden, solange noch ein deutsches Herz auf der Welt schlägt; die edle Sprache, die idealen Gedanken und die mannesmütigen, begeisternden Schilderungen, die alle seine Werke auszeichnen, zeigen uns Dahn als nationalen, deutschführenden Dichter, der an edlen Beispielen der deutschen Vergangenheit dem deutschen Volke der Jetztzeit Charakterstärke, Opferwilligkeit und Reinheit der Gesinnung in bewegten Worten predigt.

Unter all den hervorragenden Werken Dahns sei hier nur auf den großartigen historischen Roman: „Ein Kampf um Rom“ hingewiesen, in welchem der Dichter in meisterhafter Weise Kampf, Heldentum und Untergang des herrlichen Gotenvolkes im falschen Welschland schildert. Dahns Werke haben für unsere Literatur unvergänglichen Wert.

Als deutschführender Mann war er ein warmer Freund des bedrängten deutschen Volkes in Oesterreich, dem er stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Wie herrlich klangen noch die Worte, die er dem deutschen Volkstag in Eger zur Vadenzeit wehte: „Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk, des Volkes Seele lebt in seiner Sprache. Dem Volke stets und seiner Sprache treu fand uns der Tag, soll jeder Tag uns finden.“

Dahn war auch ein treuer Freund Roseggers.

Das deutsche Volk aber möge seine Werke lesen und aus ihnen lernen für und für.

Die deutsche Erde sei dem deutschen Dichter leicht!

### Massenvergiftungen in Berlin.

Die Weihnachtsfeiertage haben in Berlin einen sehr traurigen Ausgang genommen. Zur selben Stunde, als am 26. Dezember abends im Kinotheater in der Frank-

## Sie sparen an Bohnenkaffee

durch eine kleine Zugabe von „frank“ — Dieser Vorteil ist darin begründet, daß der „echte : frank“ dem Bohnenkaffee geschmackt von allen hier aufstehenden Zusätzen am nächsten kommt.

Deshalb die Möglichkeit, durch Verwendung von „echt : frank“ auch mit einer kleineren Dosis von Bohnenkaffee das billigere Auslangen zu finden, ein Vorzug, den praktische Hausfrauen schon längst zu schätzen wissen; weitere Kreise sind dringend eingeladen, recht bald durch eine Koch- und Kostprobe ehestens sich diese Ueberzeugung ebenfalls zu verschaffen.

furter Allee zwei Kinder totgetreten und mehrere andere verletzt wurden, zeigten sich im städtischen Asyl für Obdachlose in der Fröbelstraße, hoch im Nordosten Berlins, unter den männlichen Insassen die ersten Spuren einer verhängnisvollen Vergiftung.

Die Erkrankung unter diesen Aermsten der Aermen führte man anfänglich auf den Genuß von verdorbenem Dorsch oder anderem geräucherter Fisch zurück und hatte noch im Laufe des Abends und in der Nacht rasch nacheinander den Tod von 31 Asylisten zur Folge. Auch in den folgenden Tagen erfuhren die Erkrankungen und Todesfälle eine beängstigende Steigerung. Ueber die Krankheitsursachen war man indessen in ärztlichen und wissenschaftlichen Kreisen verschiedener Meinung und nach den neuesten Untersuchungen scheint es festzustellen, daß diese Vergiftungen auf den Genuß von Methyalkohol zurückzuführen sind.

Nachdem man bereits am 27. Dezember festgestellt hatte, daß bei mehreren Asylisten außer den typischen Vergiftungserscheinungen, wie Krampfanfällen und Vergrößerung der Pupille, auch Erbrechen und Durchfall eingetreten waren, erörterte man auch die Frage, ob nicht noch andere Ursachen als Fischgift hier im Spiele seien. Durch Umfragen stellte Kriminalkommissär Doussaint fest, wo die Obdachlosen ihren Schnaps und ihre Lebensmittel kauften. Er entnahm den Vorräten Proben und übergab sie dem Vorsteher der staatlichen Anstalt zur Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln sowie von Gebrauchsgegenständen, Regierungsrat Prof. Dr. Juckenack. Dieser stellte fest, daß der Schnaps aus dem Schanklokal von Jaak in der Danziger Straße große Mengen von Methyalkohol enthielt. Dort beschlagnahmte Kommissär Doussaint drei Ballons dieser Flüssigkeit. Als Lieferant wurde der Drogist Julius Scharmach in Charlottenburg ermittelt. Kommissär Doussaint begab sich in das Scharmachsche Geschäft und sagte dem Inhaber auf den Kopf zu, daß er größere Mengen von Methyalkohol als Schnaps verkauft habe. Scharmach leugnete solange, bis man im Keller einige Ballons mit Methyalkohol auffand. Nunmehr gab er zu, Schnaps aus zwei Drittel Methyalkohol und ein Drittel Spirit herzustellen und als Spirit verkauft zu haben. Scharmach wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Die Zahl der unter Vergiftungserscheinungen Erkrankten betrug bis zum Vormittag des Neujahrstages 161, von denen 71 gestorben sind. Man muß jedoch in der Beurteilung dieser Fälle sehr vorsichtig sein, da gewiß manche Erkrankungen auf übermäßigen Alkoholgenuß oder andere Ursachen zurückzuführen sein werden. Alles in allem ist jetzt, nachdem die Lokale geschlossen sind, in denen die Scharmachsche Mischung verkauft worden war, ein Stillstand der Vergiftungsfälle zu verzeichnen. Außer dem die Ermittlungen leitenden Kriminalkommissär Doussaint neigen auch die Aeste des städtischen Obdachs der Ansicht zu, daß die Vergiftungen durch den Genuß von Methyalkohol entstanden seien. Sehr auffällig ist es jedenfalls, daß die Erkrankungen zu derselben Zeit aufgetreten sind, von welcher ab der Schankwirt Alexander Jaak in der Danziger Straße den Methyalkohol verkauft hat. Bis dahin hat er seinen Spirit von der Spiritbank bezogen.

geringes Entgelt zur Verfügung und leistete immerhin noch bessere Dienste, denn das veraltete Werk zu Deblam. Im Kohlenrevier war die Arbeit energisch aufgenommen, ein Hauptstollen auf den Namen „Jda“ neu vorgetrieben worden mit Glück, denn die angebohrten Flöze zeigten eine Mächtigkeit von einem Meter. So stand ein beachtenswerter Erfolg, ein lohnender Abbau zu gewärtigen. Schröder durfte hoffen, sein Kapital verzinst zu sehen. Demgemäß herrschte frohe Stimmung im Hause des Gewerkes wie im Markte Schladming, wo man auf ein Aufblühen des altberühmten Bergwerkslebens wenigstens im Kohlenrevier sicher rechnete, die Wiederkehr des alten Bergsegens mit Bestimmtheit erwartete.

Dieser allgemein frohen Stimmung entsprang der Gedanke, einen Ball zu Ehren der Familie Schröder zu veranstalten; es sollte eine Militärmusikkapelle von auswärts bestellt, zur Erhöhung des Festes der altberühmte sogenannte „Bandeltanz“ nebst einer „Steirerhochzeit“ arrangiert werden. Von der Erwägung ausgehend, daß sich eine Dame am besten zur Durchführung dieser Festivität eignen dürfte, wurde Frau Verweser Burg gebeten, die Leitung der „Steirerhochzeit“ mit anschließendem „Bandeltanz“ zu übernehmen. Die festsche Frau sagte hocherfreut zu und ging sofort ans Werk.

Der Bürgermeister hatte vorgeschlagen, den Plan geheim zu halten, mit der Festlichkeit die zu ehrende Gewerksfamilie Schröder am Festabend zu überraschen. Frau Burg erkannte aber rasch die Unmöglichkeit einer Geheimhaltung, weil sowohl die farbenfrohe „Hochzeit“ wie der „Bandeltanz“ zu viel Mitwirkende bedürfen, so den „Hochzeitslader“, das „Brautpaar“, zahlreiche „Kranzjungfrauen“ und „Hochzeitsgäste“, ferner die vielen Akteure des „Bandeltanzes“. Der leitenden Dame war es nicht um Geheimhaltung, sondern um möglichst große Oeffentlichkeit zu tun; je voller am Festabend das Haus, desto größer die Wirkung und der Erfolg. Frau Burg plante etwas Besonderes; sie wünschte die Beteiligung

des Schröderschen Ehepaares an der „Steirerhochzeit“, Herr und Frau Schröder sollten das „Brautpaar“ darstellen, die Ovationen der Festteilnehmer entgegennehmen, sich huldbigen lassen, worauf dem Gewerkspaare zu Ehren der uralte Volksbrauch, der „Bandeltanz“, dargestellt werden sollte. Die Zustimmung des ahnungslosen Bürgermeisters war bald gewonnen; ihre besondern Absichten sprach die Verweserin nicht aus. Ein Brieflein bat Herrn Schröder ins Haus der Frau Burg, das angegebene Motiv: „Gewerksangelegenheit“ veranlaßte Bruno, der Einladung sofort Folge zu leisten. Mit berückender Lebenswürdigkeit hieß die schöne Frau den „Gebieten“ willkommen und dankte sie für das gütige Erscheinen. Versloßen jede Mißstimmung aus früherer Zeit, Helene Burg war bezaubernd und lockte wie immer.

Bruno erkannte die Gefahr, gab sich aber dem prickelnden Nervenkitzel hin, indem er die warnende Stimme des Gewissens beschwichtigte mit dem Mangel eines Anlasses zur Abweisung. Noch wußte er ja gar nicht, was die verführerische Dame von ihm wollte, es fehlte jeder Grund, Frau Burg brüsk zu behandeln. Und Jda konnte ja nicht Zeuge der Unterredung sein, die sich scharmant anließ.

Jede Anspielung klug vermeidend, berichtete Frau Burg über den ihr gewordenen angenehmen Auftrag, ein Fest zu Ehren der Gewerksfamilie arrangieren zu sollen, und mit überquellenden Worten der Herzlichkeit äußerte sie ihre Freude, endlich dem Dank für so viele Güte sichtbaren Ausdruck in breiter Oeffentlichkeit geben zu können und zwar nicht allein dem Gewerkscherrn, sondern diesmal mit Fug und Recht auch der gnädigen Frau gegenüber.

Angenehm berührt, fragte Schröder: „Wieso? Was planen Sie?“

Die Hauptidee der Festlichkeit entwickelnd, bat Frau Burg, es wolle die Familie Schröder geruhen, die Rolle des „Brautpaares“ zu übernehmen.

Gedehnt klang es von Brunos Lippen: „So? Ich

glaube nicht, daß meine Frau sich beteiligen wird; die Anstrengung dürfte zu groß sein. . . Welche Rolle werden Sie selbst darstellen?“

Helene strich das Zierschürzchen gatt, legte dann, eine drollige Naivität markierend, die Hände an die Hüften und erwiderte: „Zur ersten Kanzlungser bin ich wohl nicht geeignet, nicht — schlank genug, muß also verzichten auf die aktive Beteiligung. . . Frau Burg hielt die Lider gefenkt, blinzelte aber nicht hinüber, als Bruno unruhig auf dem Stuhle wurde.

„Ohne Ihre persönliche Mitwirkung wird das Spiel, die Darstellung der erwähnten Steirerhochzeit nicht viel Reiz haben, das heißt: für mich nicht.“

Helene dankte frohlockend mit einem Glublick und sprach leise: „So würde der gnädige Gebieten wünschen, daß ich die Rolle übernehme?“

„Gewiß, natürlich wünsche ich das! Aber ich bin außerstande anzugeben, welche Rolle es sein sollte.“

„Verzeihen Herr Schröder eine Frage: ist es sicher, daß Ihre Frau Gemahlin die Rolle der ‚Brau‘ nicht übernehmen werde?“

„Ich bin überzeugt, daß meine Frau ablehnt.“

„Doch nicht meinewegen?“

„Hm! Ach wo! Meine Frau weiß ja gar nichts von der ganzen Geschichte.“

„Frau Schröder wird aber sicher erfahren, daß das Arrangement in meinen Händen liegt!“

„Gnädige Frau spielen da auf die Möglichkeit eifersüchtiger Regungen an? Es fehlt doch jeder Grund zur Eifersucht!“

Mit Mühe unterdrückte Helene die bereits auf der Zunge sitzende Wörtchen, welches die wachen Empfindungen und Wünsche verraten haben würde. Frau Burg holte Atem, tief und heftig, so daß die herrliche Büste in Bewegung kam, und lachte. Dann sprach Helene: „Wenn Frau Schröder die Rolle der ‚Brau‘ nicht übernimmt, so wird die gnädige Frau doch zum Fest erscheinen?“

(Fortsetzung folgt.)

Mit einer Tausendkronennote die Zigarette angezündet.

Aus Steyr wird geschrieben: In der Neujahrsnacht unterhielten sich in einem Gasthause unweit von Steyr mehrere Dekonomen. Der Dekonom Karl Frumoser prahlte sich dabei, daß er Geld wie Heu besitze und daß es ihm auf einige Tausender mehr oder weniger nicht ankomme. Da man dies bestritt, geriet Frumoser in Aufregung und entnahm seiner Brieftasche eine Tausendkronennote, drehte diese zu einem Fildibus zusammen und zündete sich damit die Zigarette an. Die Note verbrannte vollständig. Darauf wurde weitergezechelt. Als Frumoser vollständig berauscht den Heimweg antrat, verlor er seine Brieftasche mit 450 Kronen Inhalt.

Merkwürdiger Selbstmord.

Aus Wien wird unterm 2. d. M. gemeldet: In dem Souterrain eines Hauses im 5. Wiener Gemeindebezirke wurden heute die 58 Jahre alte Gemischtwarenhändlerin Marie Maschl und deren 36-jähriger Sohn Franz tot aufgefunden. Beide hatten auf eigenartige Art Selbstmord verübt. Sie krochen miteinander in eine große Holzkiste, welche sie verschlossen. Vorher hatten sie ein Loch in die Kiste gebohrt und einen Gas Schlauch in dieselbe geleitet. Sie gingen infolge der Leuchtgasvergiftung zugrunde. Die Ursache der Tat bildet schlechter Geschäftsgang.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Advertisement for 'Eine Dame' soap. Text: 'welche auf eine gesunde Hautpflege hat, speziell Sommerprossen vertreiben sowie eine zarte weiche Haut und weißen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit Steckenpferd-Lilienmilchseife (Marke Steckenpferd) von Bergmann & Co., Gießh. a. G. Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.'

Advertisement for 'Brim Lincolnf von Rosfeninur'. Text: 'wird von Doucouf, vüf von wüftiozn Gieyinozgerbnt mit Bild Pflanzens Rosfeninur vüf Döfützmonen und von Nomann Rosfeninur zu ne-follnu. Es zinkt wirln min-dmoumstiozn Nonfozmüniozn. Rosfeninur bringst Glück ins Joub.'

Warning! Das altbewährte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Kronendorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufig mit ähnlichen Nomen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wässern verwechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind, die Flaschenetikette und den Korkbrand genau zu beachten. Der Kronendorfer ist ein diätetisches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilquelle ärztlich empfohlen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Hausarzt. Filiale Wien, IX., Kolingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-erzeugerin. Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.

Advertisement for 'Kaiser-Kaffee-Zusatz'. Text: 'Welches Kaffee-Surrogat ist das beste? Vorgenommene Kochproben ergaben, dass der altbewährte Kaiserkaffee-Zusatz von Ad. J. Tiltz in Linz nicht allein den feinsten Geschmack, sondern auch die denkbar grösste Farbekraft und Ausgiebigkeit besitzt.'

Vertliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

\* Familiennachricht. Die Vermählung des Fräuleins Mizzi Striegels, Hausbesitzerstochter, mit Herrn Josef Krautschneider, Filialleiter der Singer Co. Nähmaschinen u. G. Waidhofen a. d. Ybbs, findet Mittwoch, den 10. Jänner l. J. in der Pfarrkirche bei den P. P. Paulanern zu Wien statt.

\* Personalmeldung. Herr Bauoberkommissär Ing. Mollke wurde durch die Verleihung des Inspektortitels ausgezeichnet.

\* Rotes Kreuz. Die diesjährige Generalversammlung des Zweigvereines vom Roten Kreuz in Waidhofen an der Ybbs findet Sonntag, den 7. d. M. um 1/2 12 Uhr vormittags im Stadtratssaale statt, zu welcher die geehrten Mitglieder höflichst eingeladen werden.

\* Achtung! Alpenvereiner und Winterforscher! Weil der Schnee durchaus nicht kommen will, wird das für den 6. Jänner angeetzte Sonntagsberger Rodeltreffen bis auf weiteres verschoben. Freitag, den 26. Jänner, findet im Turnersaal des Gasthofes Infführ die Jahreshauptversammlung der Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereines statt. Da sehr wichtige Anträge auf der Tagesordnung stehen, wird es jedem Mitgliede zur Pflicht gemacht, dieser Versammlung beizuwohnen. Bergheil!

\* Christbaumfeier. Wie alljährlich veranstalteten auch heuer die Lehrkörper der hiesigen Volksschulen am 23. d. M. in der städt. Turnhalle eine Christbaumfeier verbunden mit einer Weihnachtsbescherung für bedürftige Schüler. Zum Vortrage gelangten zwei recht hübsch zu Gehör gebrachte Weihnachtslieder und mehrere Schülerdeklamationen, die von den anwesenden Gönnern und Kinderfreunden beifällig aufgenommen wurden. Die bescheidene Feier schloß mit einer kurzen Ansprache des Leiters der Mädchenschule und warmen Dankesworten des Herrn Vizebürgermeisters Adam Zeilinger an die Lehrkörper und Wohltäter unserer Volksschulen. Hierauf fand in den Schulräumen die Bescherung der Kinder statt, die Dank des nie erlahmenden Wohltätigkeitsfinnes unserer verehrten Bewohnererschaft zur allgemeinen Freude der Schuljugend ausfiel. Zur Verteilung gelangten 147 Paar Schuhe, darunter 18 Paar aus den Prenzler'schen, Dr. Theodor Freiherr v. Plenker'schen und Franz Steininger'schen Stiftungen, 29 Knabenröcke, 11 Weinkleider, Stoffe auf 5 Knabenröcke und 6 Mädchenkleider nebst Päckchen mit Obst und Badwerk. Die Ausgaben beliefen sich laut Rechnungsabluß auf K 1465.36, denen Einnahmen von K 1404.13 gegenüberstehen, sodaß der sich ergebende Fehlbetrag von K 61.23 aus dem bestehenden Christbaumfonde gedeckt werden mußte. Besonders loblich hervorzuheben ist die Tätigkeit des Frauen- und Mädchenwohltätigkeitsvereines, der es auch heuer wieder zu danken ist, daß 125 Paar Strümpfe, 3 Paar Stutzen, 23 Paar Pulswärmer, 4 Paar Handschuhe, 7 Mützen, 7 Unterhosen, 1 Unterrock, 4 Schürzen, 2 Hemden, 1 Wolljacke und ein Muff mit dazu passender Kappe an bedürftige Schüler verteilt werden konnten. Es sei daher auch auf diesem Wege nochmals allen verehrlichen Gönnern und Wohltätern, die durch Spenden jeder Art die sinnige Christbescherung bereiten halfen, der herzlichste und wärmste Dank ausgedrückt n. d. Bitte, das der Schule schon so vielfach bewiesene Wohlwollen auch in Zukunft betätigen zu wollen.

\* Silvesterfeier. Wie zu erwarten, erfreute sich die vom Männergesangsverein, Turnverein und den Schützvereinen gemeinsam veranstaltete Silvesterfeier eines Massenbesuches und die zur Aufzählung gebrachten Stücke erreichten einen vollen Erfolg und die allseits muster-giltigen Leistungen fanden die wohlverdiente dankbare Anerkennung der Besucher. Auf vielfaches Verlangen werden das ländliche Singpiel „Die Leibspeis“ und die Posse mit Gesang: „Guten Morgen, Herr Fischer!“ am Samstag, den 13. Jänner, abends 8 Uhr, im Löwen-saale wiederholt und bei dem Rufe gediegener Darbietung ist wieder ein

volles Haus zu erwarten. Wir behalten uns vor, auf die Einzelheiten der Darstellung erst nach dieser zweiten Aufzählung zurückzukommen.

\* Südmarch-Volkschießen. Das nächste Schießen findet Montag, den 8. d. M. bei Hierhammer statt.

\* Saalrenovierung. Wie uns mitgeteilt wird hat Herr Josef Nagel seine Saal- und Nebenlokalitäten neu renovieren lassen, so daß sie den Ansprüchen der Bevölkerung vollkommen entsprechen und zur Abhaltung jeder Veranstaltung wie Bälle usw. geeignet sind.

\* Kaninchenzuchtverein. Sonntag, den 7. Jänner 1912 um 5 Uhr abends wird die erste diesjährige Monats- und Vollversammlung im Vereinsheim (Kerschbaum) abgehalten.

\* Schießresultate vom Freischießen des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs. Abgegeben Schüsse 3400 in 340 Serien à 10 Schuß. 1. Teilschüßbest Herr Gabriel Karl mit 1 1/2 Teilern (Scharschützengruppe, Mitglied); 2. Herr Gasteiger Karl mit (Jungschützengruppe, Nichtmitglied); 3. Herr Brachl Felix mit 10 (Schützenabteilung); 4. Herr Buchberger Alois mit 13 (Mitglied); 5. Herr Choc Vinzenz mit 13 (Mitglied). — 1. Kreisprämie Herr Gabriel Karl mit 37 Erhalten (Scharschützengruppe, Mitglied); 2. Herr Brachl Felix mit 36 (Schützenabteilung); 3. Herr Buchberger Alois mit 35 (Mitglied); 4. Herr Vorderböckler Josef mit 34 (Mitglied); 5. Herr Mimra Karl mit 34 (Nichtmitglied); 6. Herr Lindner Alois mit 33 (Mitglied); 7. Herr Amerin Franz mit 32 (Mitglied); 8. Herr Gamsrigler Raimund mit 32 (Mitglied); 9. Herr Choc Vinzenz mit 32 (Mitglied); 10. Herr Hajek Johann mit 31 (Mitglied). — Ferner 1 Best mit 5 Kronen für 277 erzielte Schwarzschieße (Tiefschieße) Herr Gabriel Karl. 1 Best mit 5 Kronen für die meisten abgeschossenen Serien Herr Gabriel Karl. — Nächstes Kranzel am Sonntag, den 7. Jänner 1912 von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends und kann an den Schießübungen jedermann teilnehmen.

\* Postausweiskarten. Vom 1. Jänner 1912 an sind die von den königlichen ungarischen Postanstalten ausgestellten Identitätsbücher (Livrets d'identite mit ungarischem und französischem Texte) bei den k. k. Postämtern als vollgiltige Ausweispapiere zugelassen. Von dem gleichen Zeitpunkte an werden auch die österreichischen Postausweiskarten seitens der ungarischen Postämter als vollgiltige Ausweispapiere bei der Behebung von Postsendungen anerkannt werden.

\* Bruckbach-Böhlerwerk. (Julseier.) Am 23. Dezember v. J. hielt der deutsche Arbeiterverband „Ybbsstal“ mit den Ortsgruppen des Vereines „Südmarch“ und des Deutschen Schulvereines wie alljährlich in Schachers Gastlokalitäten um 4 Uhr nachmittags eine Julseier ab. Dank der hervorragenden Unterzützung des immer sich wohlthätig zeigenden Herrn Erwin Böhl ist es gelungen, mit den weiteren Spenden von Gönnern und Freunden obiger Vereinigung einer hübschen Scher von lieben Kindern Weihnachtsfreunden genießen zu lassen. Der Obmann der Südmarchortsgemeinschaft Bruckbach-Rosenau Herr Dr. Eugen Matura eröffnete diese schöne Feier mit einer kernigen Rede, gedachte mit vielem Dank den großen Gönner und Freunde, welche dazu beitrugen, um dieses schöne Werk auszuführen zu können, worauf die Kinder mit Weihnachtsgaben beschenkt wurden. Ein schöner rührender Anblick war es, als einige Kinder ihren Dank dadurch Ausdruck verliehen, daß selbe herzige Weihnachtsgedichte zum Vortrage brachten, Ein sich schnell dieser Feier zusammengesundenes Hausorchester ergötigte den zahlreichen Besuch durch seine musikalischen Vorträge ebenso unermüdet zeigte sich der Stern von Westphalen (Fr. Gusti — eine äußerst liebe Nichte der neuen Wirtin auf Schachers Gasthaus) durch ihren lieblichen Gesang. Die gute Bewirtung in Schachers Gasthause hielt lange die Besucher beisammen und mit Stolz können die oben genannten Vereine auf diese schöne Feier zurückblicken. Heil!

\* Rosenau a. S. (Große Silvesterfeier.) Der Männergesangsverein Rosenau-Bruckbach hielt wie alljährlich in den Saal-lokalitäten des Brauhauses Rosenau am 31. Dezember 1911 eine äußerst gelungene Silvesterfeier ab. Lange noch vor Beginn dieser Feier mußte die Kasse geschlossen werden, nachdem die Räumlichkeiten so dicht sich füllten, daß kein weiterer Besucher Aufnahme finden konnte. Das ganze Programm — so gut gewöhnt als auch einstudiert — wirkte in jeder Art und Weise unterhaltend auf die Besucher. Die Leistungen jedes Einzelnen darzustellen, wäre unmöglich, denn es war ein schön-strammes Zusammenwirken. Bis in die frühen Stunden des neuen Jahres hielten die Gäste aus, was wohl auch der guten Bedienung des Gastwirthes Herrn Langmeier zu danken ist. Auch hat es Herr Josef Wedl, Brauereibesitzer, wie immer verstanden, durch ein gutes Märzen-Bier seinen Freunden und Gästen den Abschied vom alten Jahr leichter zu gestalten. Ein herzlich Heil dem Veranstalter und den Mitwirkenden dieser wirklich gelungenen Silvesterfeier!

\* Silm. (Silvesterfeier.) Die kleine Sängerschar „Liederrunde“ hat auch heuer wie schon seit einer Reihe von Jahren eine in allen Teilen wohlgelungene Silvesterfeier veranstaltet. Alte Ueberlieferungen voll guten Klanges wie ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm haben auch diesmal eine starke Zugkraft ausgeübt und viele Freunde einer vergnügten Silvesternacht selbst aus der Ferne herbeigelockt. Das Programm jeglichem Geschmack angepaßt, bot jedem etwas. Neben

dem feinen Liederspiele fehlte auch die drastisch komische Pöffe und tolle Schnurre nicht. Soll aus dem Guten das Beste hervorgehoben sein, so mag auf das zwar alte aber noch immer dankbare und reizende „Versprechen hinterm Heud“, in welchem alle vier Darsteller ihr bestes getan, und auf das allerletzte Singspiel „Kleine Abenteuer“, das in Spiel wie Gesang gleich gute Leistungen darbot, anerkennend hingewiesen werden. Neben der alten oft bewährten Garde der Darstellenden traten neue, zum Teil recht junge Kräfte auf den Plan, die sich mit Glück dem Ganzen anfügten und auch ihren redlichen Anteil an dem Erfolge des Abends hatten. Der reiche und herzlich warme Beifall, ließ die Darsteller keinen Augenblick im Zweifel, daß sie ihre Aufgabe gut erfüllt und mit Geschick gelöst hatten. Nicht an letzter Stelle sei noch der Leistungen des Herrn B. Prokopsch, des Bühnendekorateurs, lobend gedacht, der mit vielem Fleiß und gutem Geschmack die Ausstattung besorgte und den schönen Erfolg mitterdingen half. Dem aufrichtigen Danke an alle Mitwirkenden sei hier der fromme Wunsch beigelegt: Aufs Wiedersehen übers Jahr!

### Aus Amstetten und Umgebung.

**\*\* Amstetten.** (Silvesterabend des Männergesangsvereines.) Wie alljährlich wies auch die heutige Silvesterfeier des Amstettener Männergesangsvereines einen wahren Massenbesuch auf, denn lange vor 7 Uhr waren Saal und Nebenräume des Gasthofes Brunner bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Mit einem schneidigen Marsche, dem ein lieblicher Wiener Walzer von Ziehler folgte, wurde der Abend vom Hausorchester des Vereines eröffnet. Kabaret Grazienheim von Gustav Ludwig ging als erste Nummer über die vom Vereine vollständig neu errichtete Bühne. Gesang, Spiel und insbesondere die Toiletten der Darstellerinnen waren ganz entzückend. Frau Fanny Markil als Inhaberin des Kabarets war glänzend. Unter ihrer Leitung eröffnete Fräulein Käthe Schmidl als Baroness Eulalia den Reigen der übermodernen Kabaretvorträge mit großer Schneidigkeit und hervorragender Grazie. Ihr folgte Fräulein Rosa Jank als Aspasia Muse, die sich ihrer Aufgabe gleichfalls trefflich erledigte. Sehr nett und zierlich war das Tanztrio der Fräulein Spieske, Gieseke und Pieske, vorgeführt von Fräulein Luise Ortina, Mizzi Hiesberger und Rosa Grell. Besonders gefiel das Duett „Unter dem Weidenbaum“, ein anmutiges Liedchen à la Hafelnuß, gesungen von Fräulein Anna Gruber und Fräulein Punzengruber und recht schneidig brachte auch Fräulein Marianne Plank den Tintenkleck zum Vortrage. Dem lieblichen, anmutigen Singspiele wurde viel Beifall gezollt. In dem komischen Duett „Elne Brautwerbung auf dem Lande“ gefielen die bewährten Darsteller und Sänger Josef und Rudolf Genrhofers aufs Beste. Die Prachtnummer des Abends war entschieden die einstündige Operette „Vorlicht beim Küßen“ von Paul Stieber, die eine reizende, überaus einschmeichelnde Musik aufwies. Sowohl spielerische Darstellung wie Gesang und Vortrag waren hervorragend und gaben Kunde von dem Riesensleiß des Chormeisters, der sich an eine so schwierige Aufgabe heranwagte; denn die zahlreichen Chöre wiesen nicht selten Schwierigkeiten auf, die aber alle glatt und flott mit erstaunlicher Sicherheit überwunden wurden. Ganz besonders hervorzuheben sind Frau Fanny Markil als Directrice einer Kochschule, Fräulein Punzengruber als undrolliger Küchenjunge und Herr Chormeister Georg Daniser, der die Rolle des Leopold Koch mit altgewohnter Meisterschaft spielte. Alles in allem eine Leistung, die den reichen Beifall der Zuhörerschaft aufs reichlichste verdiente. Wahre Stürme von Heiterkeit erregte der nimmermüde Vereinshumorist Herr Kaufmann Heinrich Hauswirth mit seinen humoristischen Vorträgen „Der Bettler“ und „Man ist halt nicht immer in der Stimmung“. In ihm besitzt der Männergesangsverein eine unschätzbare Kraft. Den Schluß der Darbietungen bildete die große Openparodie „Der Trompeter von Säckingen“ von Uhlisch und Kragl. Eine drollige Einleitungsparade des Theaterdirectors Stiefe (Herr Dr. Th. Höß) versetzte die Zuhörer in heiterer Stimmung, die während der ganzen Ausführung dieser humorvollen Nummer anhält. Sehr gut gespielt wurde die Rolle des Freiherrn von Schönau, die in den bewährten Händen des als Sänger wie als Darsteller bestbekanntesten Herrn Hermann Södger lag. Viel Lob verdient Fräulein Punzengruber als Marie von Schönau, Herrmann Genrhofers als Werner Kirchhofer und G. Raberger als Konradin. Außerordentlich lustig spielte Herr Hauswirth den Damian. Der Chor der Bauern und der jungen Säckinger ergänzte das heitere Gesamtbild aufs Glücklichste. Somit schließt sich auch diese Silvesterfeier würdig an ihre Vorgängerinnen. Für den Verein bedeutete sie einen vollen, glänzenden Erfolg. Die Klavierbegleitung besorgte während des Abends in musterger Weise Herr Sepp Hopperwieser, der sich damit den wärmsten Dank des Vereines erwarb. Ein inniger Neujahrswunsch des Herrn Vorstandes L. Resch beschloß die hübsche Feier.

**\*\* Curatsfeld.** (Silvesterfeier.) Die heutige Silvesterfeier, die wieder im Saale des Gasthauses Büttl abgehalten wurde, erfreute sich eines so großen Besuches, daß die Räume zu klein wurden, alle Teilnehmer zu fassen. Ueber 300 Personen sollen anwesend gewesen sein. In fröhlichster Stimmung erwartete man das neue Jahr. Für viele hat es auch fröhlich begonnen, nur für eine

Familie sollte es einen recht tragischen Anfang nehmen. Es starb um halb 1 Uhr nachts Frau Josefa Hilmbauer, Wirtschaftsbesitzerin in Curatsfeld Nr. 35, nach kurzem Leiden im 55. Lebensjahre. Das Tragische dabei ist, daß, während die Mutter im Sterben lag, ihre beiden Kinder bei der Silvesterfeier mitwirken mußten, da ihr Ausbleiben die ganze Aufführung unmöglich gemacht hätte.

**\*\* Markt Ardagger.** (Vom deutschen Schulverein.) Im verflohenen Sommer hat eine verheerende Feuersbrunst zwölf Häuser des Marktes in Schutt und Asche verwandelt. Die keineswegs mit Glücksgütern gesegneten Besitzer der zerstörten Wohnstätten waren durch dieses Brandunglück in ihrer Existenz schwer bedroht, ja zum Teile fast an den Bettelstab gebracht. Aber der bürgerliche Gemeinsinn der Nachbargemeinden kam ihnen zu Hilfe. Die eingeleiteten Sammlungen lieferten ein namhaftes Erträgnis. Auch die Ortsgruppe Ardagger des deutschen Schulvereines ist nicht zurückgeblieben und hat unter ihren Freunden und Mitgliedern eine Sammlung zugunsten der Abbrandler eingeleitet. Am 3. Dezember 1911 erschienen beim Herrn Bürgermeister des Marktes Ardagger zwei Vorstandsmitglieder der Ortsgruppe und überreichten ihm die Summe von 176 K als Ergebnis dieser Sammlung. Es haben gespendet: 20 K Herr k. k. Bezirkshauptmann Freiherr Czokelius von Rosenfeld, 12 K Herr Josef Wiesner, prakt. Arzt, Amstetten. Je 10 K Herr Baron Kiemannsegg, Hainstetten; Herr Dr. Ritter v. Bernardi, Schloß Erla; Herr Emil Mühlbacher, Wien; die Ortsgruppe Mauer-Dehling des deutschen Schulvereines. Je 5 K die Herren Alfred Kroitz, Amstetten; Karl Wöb, Kollmigberg; Anton Bergmayr und Alois Schrück, Stift Ardagger; Frau Hilde v. Rohmann, Curatsfeld; Familie Tasl, Wien. Je 2 K die Herren Dr. Ludwig, Florian Hütter, Franz Hütter, Karl Weber, Ignaz Schabauer, Anton Resel in Stift Ardagger; Frau Leopoldine Wilsfort, Wien; Fräulein Marie Pehleder und Fräulein Marie Auer, Stift Ardagger. Je 1 K die Herren Ignaz Heulos, Franz Pfaffeneber, Stefan Seisenbacher, Josef Hochhuber, Johann Kaschofer in Stift Ardagger; Fräulein Martha von Rohmann, Curatsfeld. 50 K Familie Elz, Stift Ardagger. Die Ortsgruppe Ardagger des deutschen Schulvereines erlaubt sich allen gütigen Spendern an dieser Stelle im Namen der Abgebrannten für die werktätige Hilfe in der Not den wärmsten Dank auszusprechen.

**\*\* Mauer-Dehling.** (Personales.) Der n.ö. Landesauschuh hat den Rechnungsoffizial Anton Heindl von Ybbs zur Verwaltung der Landesirenenanstalt Gugging und den Kanzleiauskultisten Josef Sommer von Wien zur Verwaltung der Landespflegeanstalt Ybbs bestellt. — (Todesfall.) Am 1. d. M. starb hier Frau Christine Reiß, Bahnbeamtenstättin, im Alter von 69 Jahren. Das feierliche Leichenbegängnis fand am 3. d. M. in Linz statt, wohin die Leiche überführt worden ist.

— (Deutscher Schulverein.) Die nächsten Wanderabende der hiesigen Ortsgruppe finden statt am 11. d. M. im Gasthause der Frau Hinterholzer und am 24. d. M. im Gasthause des Herrn Sindhuber. Die Hauptversammlung findet am 24. Februar 1912, um 7 Uhr abends, im Gasthause des Herrn Geiblinger in Dehling statt. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

— (Kirchenverschönerungsverein.) Kürzlich fand hier im Gasthose des Herrn Sengstbratl die Gründungsverammlung des neugegründeten Kirchenverschönerungsvereines „St. Wolfsaang“ der Pfarre Dehling statt. Drispfarrer P. Alfons Meßlehner begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste und hielt dann einen interessanten Vortrag über die Geschichte der Pfarre und fand reichen Beifall. Nach der Mitgliederaufnahme wurde ein Schreiben des Stiftsabtes von Seitensteden verlesen, worin derselbe mitteilt, daß er dem Vereine einen Betrag von 1000 K spendet, was von der Versammlung mit großer Freude aufgenommen wurde. In die Vereinsleitung wurden gewählt: Als Obmann Maschinenfabrikant Josef Großenberger, Obmannstellvertreter Bürgermeister Franz Pilsinger, Kassier Lehrer Leopold Steinhäusl, Schriftführer Josef Radl, als Ausschussmitglieder: Wirtschaftsbesitzer Josef Schoder, Wirtschaftsbesitzer Karl Melauer, Oberlehrer Josef Büttner, Wirtschaftsbesitzer Franz Schoder, Gastwirt Josef Hinterholzer, Hausbesitzer Johann Otto, Hausbesitzer Peter Schoder, Hausbesitzer Franz Trenmeier und Pfarrer P. Alfons Meßlehner, als Revisoren: Franz Ramsauer, Bürgermeister in Dehling und Ignaz Stöckl, Bürgermeister in Abzberg.

— (Verurteilt.) Der Raubschübe „Ganser Max“ rekte Markus Pichler wurde kürzlich vom Kreisgerichte St. Pölten wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, Diebstahlversuchs und unbefugten Waffentragens zu 3 Jahren schweren Kerkers verurteilt. (Siehe Bericht in der Zeitungsnummer vom 21. Oktober 1911.)

**\*\* Ulmerfeld-Hausmening.** (Silvesterunterhaltung.) Die Mitglieder des Männergesangsvereines und deren Frauen versammelten sich am Silvesterabend im Vereinsheim Gasthaus Dürrschmid in Hausmening zu einer internen Silvesterfeier. Dieselbe nahm einen sehr gemüthlichen und fröhlichen Verlauf. Klavierkonzerte, Massenchöre, Deklamationen erster und heiterer Art, Couplets, heitere Vorlesungen usw. wechselten ab und erweckten eine äußerst animierte Stimmung. Eine Juxlotterie und eine vom Vergnügungsausschuss herausgegebene sehr gelungene Juxzeitung, die begeisterte Aufnahme fand, vervollständigten den Reigen der Darbietungen.

— (Beerdiung.) Am 2. Jänner wurde hier Herr Vinzenz Pfeifer, der älteste Mann der Gemeinde, zu Grabe getragen. Der Verstorbene, der im 81. Lebensjahre stand, war stets ein launiger Gesellschafter. — Am Leichenbegängnis beteiligte sich die freiw. Feuerwehr und der Veteranenverein mit Musik.

— (Jagdergebnis.) Montan, den 1. Jänner wurde auf den Feldern von Ulmerfeld-Hausmening eine Treibjagd abgehalten, wobei 112 Hasen erlegt wurden. Weidmannsheil!

— (Eine gewalttätige Tochter.) Am 11. November v. J. wurde von der Gendarmerie in Ulmerfeld die bei ihrer Mutter in Stein bei Ulmerfeld wohnhafte Fabrikarbeiterin, die 15 Jahre alte Johanna Dietl, verhaftet, weil sie schon des öfteren ihre Mutter in grober Weise mißhandelt und am genannten Tage sogar am Leben bedroht hatte. Johanna Dietl, welche als sehr streitsüchtig und zu Gewalttätigkeiten geneigt geschildert wird, geriet am 10. November v. J. abends wiederum mit ihrer Mutter in Streit, der fast die ganze Nacht hindurch andauerte. In den Morgenstunden des nächsten Tages nahm Johanna Dietl plötzlich aus der Tischlade ein Messer und stürzte sich mit den Worten: „Jetzt bring ich halt die Mutter um und häng mich nachher selber auf“ auf ihre Mutter. Der Mutter gelang es jedoch mit Anstrengung aller Kräfte dem wütenden Mädchen das Messer zu entreißen, doch brachte ihr die Tochter solche Kratzwunden bei, daß sie heftig blutete. Das rabiate Mädchen, das von der Gendarmerie dem Bezirksgerichte Amstetten überstellt und dem Kreisgerichte St. Pölten eingeliefert wurde, hatte sich vor einigen Tagen in St. Pölten wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit und der schweren Körperbeschädigung, begangen an ihrer eigenen Mutter, zu verantworten. Die Angeklagte, welche sich auch im Gerichtssaale sehr keck benahm, leugnete, ihre Mutter am Leben bedroht zu haben, gab aber zu, ihre Mutter blutig gekrätzt zu haben. Das rabiate Mädchen wurde vom Kreisgerichte St. Pölten zu zwei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

**Neuhofen a. d. Ybbs.** (Spende.) Der Direktor der Landes-Erziehungsanstalt in Eggenburg, Herr Johann Huemer, spendete für die hiesige Schule 30 K mit der Widmung, es mögen damit 30 dürftige Schulkinder mit einer Postsparkassaeinlage von je einer Krone betitelt werden. Außerdem spendete genannter Herr 50 Stück Realienbücher zur Verteilung an Schüler der obersten Klasse. Diese hochherzigen Spenden wurden ihrem Zwecke zugeführt und der Drtschulrat Neuhofen sandte Herrn Direktor Huemer ein Dankschreiben. — Herr Direktor Huemer entstammt einer Oberlehrersfamilie, welche durch ein paar Generationen hindurch an der hiesigen Schule segensreich gewirkt hat. Ein Bruder des Herrn Direktors, Herr Regierungsrat Anton Huemer, ist Leiter des Landesinspektorates für das Armenwesen in Wien.

### Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

**\* St. Peter i. d. Au.** (Silvesterfeier.) Unser wackerer Männergesangsverein veranstaltete auch heuer wieder im Saale der Frau Marie Schmid im Bachviertel eine äußerst geübene Silvesterfeier. Die Feier wurde mit einigen guten Darbietungen des Hausorchesters eingeleitet. Das heitere Duett „Kuhmagd und Baron“ wurde von Fräulein Käthe Fellner und Herrn Lehrer Schmutz ausgezeichnet zum Vortrage gebracht. Der Männerchor „Deutsche Lösung“ fand stürmischen Beifall und das heitere Terzett „Ein Stündchen Strohwitwer“ war so gelungen von Frau Landesgerichtsrat Fritsch und den Herren Zinner und Reiter dargeboten, daß der Beifall nicht enden wollte. Daran schloß sich das meisterhaft gespielte Klaviertrio von Haydn, bei dem die Herren Dr. Wittwar, Straßer und Schmutz durch ihre Leistungen überraschten. Herr Reiter holte sich seine Lorbeeren durch die komischen Vorträge. Ausgezeichnet war die Darstellung des heiteren Singspiels „Im Bremer Keller“, bei dem alle Mitwirkenden ihr bestes geboten haben, gesanglich wie auch schauspielerisch und man kann sich nur auf den Augenblick freuen, wenn uns wieder einmal so etwas über alle Maßen Schönes geboten wird. Unter fröhlichem Gläserklang, Prosit- und Heilrufen wurde das neue Jahr begrüßt. Daran schloß sich eine zwanglose Unterhaltung, wobei auch seitens der Jugend eifrig dem Tanze gehuldigt wurde. Am Dreikönigtage, den 6. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet im gleichen Lokale eine Wiederholung des ganzen Programmes statt. Die Hälfte des Reingewinnes fällt der freiw. Feuerwehr St. Peter i. d. Au zu.

— (Leichenbegängnis eines beliebten Geschäftsmannes.) Am Montag, den 1. d. M., nachmittags 3 Uhr fand das Leichenbegängnis des im 40. Lebensjahre verstorbenen Hausbesizers und Schuhwarenerzeugers Herrn Josef Großschartner in Markt St. Peter statt.

**\* Aschbach.** (Elektrizitätswerk.) Das neue Elektrizitätswerk in der Nähe des Bahnhofes ist nun im vollen Umfange fertiggestellt. Trotz aller Anstrengungen gelang es doch nicht, Aschbach noch im Jahre 1911 elektrisch zu erhellen; das blieb nur dem neuen Jahre vorbehalten. Zuerst wird am 6. d. M., am heil. Dreikönigtage, die Straßenbeleuchtung in Funktion treten und somit die Beleuchtungsanlage mit diesem Tage eröffnen; gleichsam als die Probebeleuchtung. Am Sonntag, den 7. d. M., wenn alles stimmt, wird die Anlage in vollen Umfange in Kraft treten. Das Verdienst um diese Anlage

gebührt ein Konfitorium, bestehend aus den Herren: Franz Scher, Bürgermeister; Josef Röcklinger, Kaufmann und Gemeinderat; Dr. Robert Walchshofer; Josef Hofbauer, Gastwirt und Gemeinderat; Josef Schoder, Gasthausbesitzer und Gemeindevorstand; Leopold Schürz, Wachszieher und Gemeindevorstand; Stefan Langmann, Kaufmann Ferdinand Nagl, Hotelbesitzer und Gemeindevorstand; Josef Füller, Gasthausbesitzer und Gemeindevorstand; Carl Lehner, Gasthausbesitzer und Gemeindevorstand; Johann Halbmayr, Bauer. Dem uneigennütigen, einmütigen zusammenwirken dieser tatkräftigen Männer, die weder d bedeutenden Kosten und die große Mühe, noch die vielen anderen Unannehmlichkeiten scheuten, verdankt das hüne Werk sein Dasein; ein unvergängliches Denkmal. Sil ihnen!

\* Markt Seitenstetten. (Die Silvesterfeier) der freiw. Feuerwehr in Herrn Franz Wunsch' Gasthaus war veraus zahlreich besucht und nahm einen äußerst schen Verlauf. Die reichhaltige und äußerst gewählte Tragnsordnung wurde zur großen Zufriedenheit der Besucher abgewickelt. Einakter und andere humoristische Vorträge wechselten ab, während das Hausorchester treisliche Weisen zu Gehör brachte. Unter Gläserklang und lehrusen wurde das neue Jahr begrüßt, es folgte die gegenseitige Beglückwünschung und die recht gemüthliche nterhaltung währte bei dem sich anschließenden Tanzkränzchen bis in die frühen Morgenstunden.

**aus Haag und Umgebung.**

\*\*\* Haag, N.-De. (Silvesterfeier.) Am Sonntag, d. 31. Dezember 1911 fand in der hiesigen Turnhalle d Silvesterfeier der Liedertafel Haag statt. Dem ebenso reichhaltigen, als sorgfältig ausgewählten Programm, as die Liedertafel unter der trefflichen Leitung ihrer Chormister, der Herren Lehrer Franz Loidl und Steueroffizial Andreas Winter, zum Vortrage brachte, entsprach ab die gediegene Durchführung. Die Reihl der Vorträge begann mit zwei flott gespielten Streichorchester-Nummern. Nicht weniger Beifall als die Streichorchester-Nummern fanden die Männerchöre, zwei Volkslieder, „Dor drunten im Schwabaland“ von F. Blüme und „s waimmer so“ von Ferd. Goeser, und der „Gailtaler Jägerndsch“ von F. Kofchat. Ebenso reichhaltig als der musikalische Teil des Abendes war der humoristische. Nach einer weiteren Szene, „Die geprellten Liebhaber“, von den Heen Konrad Telischer, Otto Weghofer und Heinrich Janaczek mit überwältigender Komik vorgetragen, folgte eine lustige Tirolerzäne, „Zillertaler auf Reisen“ die von den Fräulein Mina Winter und Anna Hummelberger und den Herren Otto Weghofer und Rudolf Tagreither in gewohnt trefflicher Weise vorgeführt wurde. Die zweite Abtheilung der Vortragsordnung wue eingeleitet durch eine einaktige Posse von A. Bergen, „Der Mord in der Kohlmeßergasse“, in der Fräulein A. Hummelberger und die Herren Karl Bilek, Wulf Bannard, Felix Stier und Josef Artmayr ste oftmals bewährte schauspielerische Tüchtigkeit aufs zu bewiesen. Den würdigen Schluß der Vortragsreihe bildete das heitere Singspiel „Im Bremer Keller“, da mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Spiel und esang bewiesen, daß die Liedertafel über eine ganze Reih vorzüglicher Kräfte verfügt. Alle Darsteller verdienen si ihre Leistungen uneingeschränktes Lob. Nach der gegenseitigen Beglückwünschung zur Mitternachtsstunde folgten eini Streichorchestervorträge, worauf Herr Mag. pharm. Ka Bohr noch einige Gedichte in gediegener Weise zum Vortrag brachte. Den Schluß bildete ein Tanzkränzchen, en beifammenhielt.

den 31. Dezember 1911 fuhr der etwa 30 jährige Schmiedemeister Herr Franz Stransky, Besitzer des Hauses Reichhub Nr. 10, mit dem Abendzuge von Krennstetten nach Haag, stieg auf der Haltestelle Markt Haag aus und ging längs des Bahndammes zur Straße, welche nach Reichhub führt. Dabei getellte sich ein etwa 18jähriger Bursche zu ihm, welcher ihn eine Strecke begleitete und Bursche zu er am Neujahrsschießen in Klausbling (einer Katastralgemeinde Reichhub) teilnehmen wolle; er habe ab selbst keine Waffe bei sich, sondern gehe nur gegen dahin. Bei einer Teilung des Weges von Herrn Stransky trennen zu wollen, gab er ahnungslos weiterschreitenden Schmied nach e aus fast unmittelbarer Nähe wahrscheinlich stole einen Schuß ab. Die Waffe war wohl blind gelad, da Herr Stransky nur eine Risququetschwunde am Hinterhupte erlitt. Als der Betroffene taumelte und sich nach dem auf ihn losstürzten. Aber Herr Stransky erdrang gleich und wandte sich gegen ihn, worauf er die Flucht ergriff. Der Schmied verfolgte ihn eine Strecke, bis er merkte, daß ihm das Blut vom Kopfe abgab sich auf die Haltestelle und dann zum Dr. Karl Schwaiger, der ihm einen Verband auf er sich, von Bekannten geleitet, zu Fuß begab. Da Herr Stransky eine größere Geldsumme bei sich trug, wird vermutet, daß ihn der Bursch schuß betäubten und dann berauben wollte.

**Aus Weyer und Umgebung.**

\*) Weyer. (Zur Gemeindevahl-Reform.) Am 3. Jänner fand in Bachbauers Hotel

„zur Post“ eine aus allen Kreisen der Bevölkerung beschickte Versammlung des deutschen Volksbundes für Oberösterreich statt. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Albert Dunkl. Nach Begrüßung der Erschienenen erteilte derselbe dem aus Linz gekommenen Redner, Herrn Dr. Prämmer, Schriftführer des Deutschen Volksbundes, das Wort. Er führte aus, daß die Wahlreform Dr. Schwimerns und Genossen wegen der ungleichartigen Behandlung der 500 Gemeinden Oberösterreichs, trotz vielfachen, vollkommen gleichen, darin bestehenden Verhältnisse, auf den Namen einer Reform keinen Anspruch machen dürfe, sondern nur ein parteipolitisches Manöver zu klerikalern Zwecken darstelle. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine lichtvollen, aufklärenden Ausführungen, die klaren Einblick in die Nachteile einer solchen Reform gewährten. Nachdem von der Redefreiheit niemand Gebrauch machte, wurde folgende, von Herrn Gemeinderat Apotheker Rufegger beantragte Entschliesung einstimmig angenommen: „Die heute in Weyer a. d. Enns tagende Versammlung von Gemeindevählern protestiert gegen das, durch den Schwimernschen Wahlreform-Antrag beabsichtigte Attentat auf die bürgerlichen Kreise und die Steuerzahler in den Gemeinden überhaupt. Sie erblickt in dieser Wahlreform eine rein parteipolitische Bestrebung der klerikalern Landtagsmajorität, um in einer Reihe von Gemeinden ihre Parteiherrschaft aufzurichten zu können. Sie fordert daher die deutschfreihheitlichen Abgeordneten im Landtage auf, Gesetzwörden dieser Vorlage in der vom Ausschuß beschlossenen Form mit allen Mitteln zu verhindern und nur eine solche Reform der Gemeindevahlordnung zuzulassen, welche die berechtigten Ansprüche aller Kreise gebührend berücksichtigt.“ Nachdem der Vorsitzende dem Redner nochmals für seine Worte herzlich gedankt hatte, erklärte er die Versammlung für geschlossen.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 2. Jänner l. J. stattgefundenen Wahl in die Gemeindevorsteherung Weyer (Land) wurde Landtagsabgeordneter Karl Heimpl zum Gemeindevorstand, Peter Kastensteiner zum 1. Gemeinderat, Johann Walcher zum 2. Gemeinderat (Kleinreißling) und Kaspar Rodlauer zum 3. Gemeinderat (Unterlaufsa) gewählt.

(Silvesterfeier.) Die Liedertafel veranstaltete im Verein mit dem Salonorchester des Vereines der Musikfreunde eine Silvesterfeier, die in gehobener Stimmung und äußerst heiter verlief. Der Saal des Hotels „Post“ war bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. Von den gut zu Gehör gebrachten Männerchören erwähnen wir nur „Desterreichs Eiche“ von Fichtner, „Weinlieb“ von Cizek, „Die Liebe auf Reisen“ von May von Weinzierl, „der zerstreute Professor“ von Viktor Keldorfer und „Die gute alte Zeit“ vom gleichen Komponisten. Das Salonorchester unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Pultar leistete das Beste und können wir dem neuen Kapellmeister nur volles Lob zollen. Ein äußerst gelungenes Singspiel „Es muß eine Frau ins Haus“ bildete den Schluß des musikalischen Teiles. Die Darsteller Fräulein Mizzi Winter, Herr J. Ganslmayr und Herr R. Schmidberger boten in ihren Leistungen Tadelloses. Nach dem letzten Schlag der Mitternachtsstunde ergriff der Vorstand der Liedertafel Herr Dr. Josef Schneider das Wort, um kurz die Ereignisse im alten Jahr, welche für das deutsche Volk von Bedeutung waren, zu streifen und auf die Pflege des deutschen Gesanges zu verweisen. Die Liedertafel stimmte hierauf den Chor „Das deutsche Lied“ und „Die Wacht am Rhein“ an. Mit „Heil Neujahr 1912“ wurde in üblicher Weise der Einzug des neuen Jahres gefeiert.

**Aus der oberen Steiermark.**

Wildalpe. (Spende.) Die k. k. Forst- und Domänen-Direktion in Wien hat der hiesigen Volksschule den Betrag von 100 K für den Suppenanstalt-Fonds gespendet.

(Statistik.) Im abgelautenen Jahre kamen in unserer Pfarngemeinde 38 Geburten u. zw. 13 Knaben und 25 Mädchen, ferner 18 Sterbefälle, darunter 6 Kinder und 4 Totgeburten, sowie 7 Trauungen vor.

(Besitzwechsel.) Die auf der Pöschenhöhe gelegene Realität Nr. 21 und 22 des Besitzers Herrn Michael Mandl ist vor kurzem in den Besitz des Lebererbesitzers Herrn J. Klapp in Gams bei Hieselau übergegangen. Ersterer hat sich nun in Eisenerz angekauft und gedenkt im Frühjahr dorthin zu übersiedeln.

**Gewerbliches.**

Lehrlingshort. Wie bereits in der letzten Nummer gemeldet wurde, findet die feierliche Eröffnung des Lehrlingshortes der Gewerbegenossenschaften von Waidhofen Samstag, den 6. Jänner um 3 Uhr nachmittags statt. Es ergeht namens der Genossenschaftsvorstände an die Herren Meister auch auf diesem Wege die freundliche Einladung, zu dieser bescheidenen Feier zu erscheinen, sowie das Ersuchen, die Lehrlinge rechtzeitig in den Lehrlingshort (1. Stock des Bürgerospitals, Eberhardplatz) zu senden. Nach der Eröffnungsfeierlichkeit findet ein Lichtbildervortrag („Ausflug in die Tiroler Berge“) statt.

**Landwirtschaftliches.**

**Viehmarkt.**

Dem allgemeinen Wunsche der Stadt- und Landbevölkerung Rechnung tragend hat der Stadtrat in dankenswerter Weise es ermöglicht, daß der wöchentliche Schweine- und Viehmarkt in Waidhofen wieder abgehalten werden darf.

Dienstag, den 2. Jänner 1912 fand nach vielen Monaten wieder der erste Markt statt. Die k. k. n.-ö. Statthaltereie hatte einen Veterinär-Inspektor aus Wien entsendet. Es wurden 146 Rinder aufgetrieben. Die Kauflust war eine rege, von allen Seiten, auch von Oberösterreich waren Käufer erschienen.

Damit der Marktbesuch nicht ablaue erscheint es angezeigt, daß der Viehmarkt weniger oft aber dann ausgiebiger beschickt werde. Es liegt dies im Interesse der Verkäufer und Käufer. Durch eine Umfrage unter den am Markte anwesenden Bauern und Händlern wurde einhellig vereinbart, daß nur jeden ersten Dienstag im Monate Vieh auf den Markt getrieben werden soll.

Die Maul- und Klauenseuche war in unserem Gerichtsbezirke bereits erloschen, leider trat sie in den letzten Tagen in den Gemeinden Windhag, Rotte Unterzell, Opponitz, Rotte Stadt und in Hilm je in einem Hofe auf. Aus diesen Gemeindeteilen darf selbstverständlich kein Vieh auf den Markt gebracht werden.

Vorausgesetzt, daß die Seuche nicht weitergreift, findet demnach der nächste Viehmarkt-Austrieb Dienstag, den 6. Februar 1912 statt. Diesbezügliche Kundmachungen werden rechtzeitig ausgeschickt werden.

Der Schweinemarkt wird wöchentlich jeden Dienstag abgehalten. Der Zufuhrstrayon erstreckt sich auf die Gerichtsbezirke Waidhofen und Gaming.

**Balkalender.**

Veteranenball. Der Militär-Veteranenverein Wolfsbach und Umgebung hält am Sonntag, den 7. Jänner 1912, abends 6 Uhr, in den Saallokaltäten des Herrn Tempelmayr seinen Veteranenball ab.

Umtanz. Die Tischgesellschaft „Edelweiß“ in Zell a. d. Ybbs veranstaltet am 13. Jänner 1912 im Gasthause des Herrn Achenbrenner einen Umtanz.

Lumpenball. Die Südmarch-Ortsgruppe St. Peter i. d. Au veranstaltet am Sonntag, den 14. Jänner in den Saalräumen der Frau Marie Schmid einen Lumpenball.

Kutscher- und Hausdienerball. Der Kutscher- und Hausdienerball findet am 20. Jänner 1912 im Gasthose Nagel statt.

Touristenkränzchen. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag, den 20. Jänner 1912 in den Saallokaltäten des Arbeiterheims sein 6. Touristenkränzchen.

Feuerwehrball. Die freiw. Feuerwehr in Markt St. Peter in der Au veranstaltet am Sonntag, den 28. Jänner 1912, abends 8 Uhr, in den Saallokaltäten der Frau Schmid ihren Feuerwehrball.

Feuerwehrball. Die freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag, den 3. Februar 1912 einen Feuerwehrball.

Eisenbahnerball. Am 4. Februar findet im Saale des Herrn Karl Datzberger ein Eisenbahnerball statt.

Turnerkränzchen. Samstag, den 10. Feber veranstaltet der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs ein Turnerkränzchen.

Sängerball. Am 10. Feber 1912 findet in den Saal der Theresienthaler Fabrikrestauration in Ulmerfeld-Hausmending ein Sängerball vom Männer-Gesangsverein Ulmerfeld-Hausmending veranstaltet statt.

**Bermischtes.**

Klagezurückziehung. Wie wir vernehmen, wurde die seinerzeit von den Herren Moiss und Friedrich Taußku, Wien, gegen den Fabrikanten Herrn Hans Fattlinger angestrengte Ehrenbeleidigungsklage von denselben am 23. Dezember bedingungslos zurückgezogen.

Alle sollen es erfahren, die Sparjamen und für sorglichen Hausfrauen, welche Getreidekaffee lieben, oder Bohnenkaffee aus verschiedenen Gründen meiden sollen oder daran sparen möchten, daß auch heutzutage eine Tasse wohlschmeckenden Kaffees um billiges Geld hergestellt werden kann. Bereiten Sie, geschätzte Frau, mal probeweise für eine Woche Ihren Kaffee aus „Frank's Perloggen, Marke: Perlo“ und einer Messerspitze von „Wecht: Frank: Kaffee-Zusatz in Holzkiseler“; Sie werden hochbefriedigt sein! Beide Sorten sind überall erhältlich.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Dr. Richters Apotheke zu Prag erzeugte Liniment „Capsici comp. mit „Anker“ (Ersatz für „Anker-Pain-Expeller“ die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 h, K 1.40 und 2.- die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anker.

**Sonntag den 14. Jänner 1912**

findet in Bernauers Gasthof ein

**Hausball**


statt, wozu alle Kunden und Gäste höflichst eingeladen werden.

7 Uhr abends Tanzkränzchen mit Schrammel-Quartett. Es macht seine Einladung

Franz Bernauer.

# Amthliche Kurse der Wiener Börse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 4. Jänner 1912, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ys.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware	
<b>Allgemeine Staatsschuld.</b>			<b>Audere öffentl. Anlehen</b>			<b>Diverse Lose.</b>			<b>Bank-Aktien.</b>			
4% Mai-November Rente	91 25	91 45	Bosnischs Landes-Anlehen	90 25	91 25	<b>Verzinslich.</b>			Anglo-Deft. Bank	26 —	327 —	
4% Jänner-Juli	91 20	91 40	Bosn.-Herz. Cit.-Anlehen Em. 1902	98 50	99 50	<b>Boden-Kredit 1. Em. v. J. 1880</b>			Bankverein Wiener pr. Kassa	46 50	347 50	
2% Febr.-August	94 55	94 75	Donau-Reg.-Anlehen Em. 1899	92 —	92 80	<b>2. Em. v. J. 1889</b>			Bodenkredit-Anstalt allg. öst.	14 —	1320 —	
2% April-Oktober	94 55	94 75	Wiener Verf.-Anlehen Em. 1900	91 55	92 55	<b>Donau-Regulierungs-Los</b>			Kreditbank ung. allg.	56 70	637 70	
Em. v. J. 1860 zu fl. 500 ö. W. 4%	1600 —	1660 —	Niederöft. Landes-Eisenbahn-Anlehen Em. 1903	91 25	92 25	<b>Hypotheken-Los ung.</b>			Länderbank öst. pr. Kassa	57 50	858 50	
" " 1864 fl. 100 — " 4%	434 —	416 —	Oberöft. Landes-Anlehen Em. 1887	92 50	—	<b>Serbische Prämien-Anlehen 2%</b>			Merkur W. A. G.	64 40	555 40	
" " 1864 fl. 100 — " 4%	608 —	620 —	Steiermärk. 1905	96 50	97 50	<b>Unverzinslich.</b>			Deft.-ung. Bank	35 —	639 —	
" " 1864 fl. 50 — " "	305 —	311 —	Anlehen der Stadt Czernowitz Em. 1908 4 1/2%	90 30	91 30	<b>Dombanlos</b>			Unionbank	15 —	2025 —	
<b>Deft. Staatsschuld.</b>			Anlehen der Stadt Wien Em. 1898	92 50	93 50	<b>Kreditlos</b>			Verkehrsbank allgemeine	28 —	629 —	
Österreichische Goldrente	114 70	114 90	" " " " " 1900	92 50	93 50	<b>Clarylos</b>				78 50	379 50	
Rente in Kronen-W.	91 15	91 35	" " " " " 1902	93 20	94 20	<b>Krauerlos</b>						
<b>Eisenbahn-Staatsschuld</b>			" " " " " 1908	92 10	93 10	<b>Paibacherlos</b>						
<b>verschreibungen.</b>			Russische Rente 5%	103 60	104 10	<b>Deft. Kreuzlos</b>						
Abrehtsbahn in Silber	92 25	93 25	Bulg. Nationalbank 4 1/2%	85 50	86 50	<b>Ung.</b>						
Elisabethbahn in Gold steuerfrei	112 30	113 30	<b>Pfandbriefe, Obligation. 2c</b>			<b>Ung. Hyp.-Bank-Los</b>						
Frank-Josefbahn in Silber	93 10	94 10	Boden-Kredit allg.	92 45	93 45	<b>1. Bodenlos</b>						
Rudolfsbahn in Kronen-W. steuerfrei	91 50	92 50	Zentral-Boden-Kredit Deft. 50jährig	95 —	96 —	<b>2.</b>						
Ferdinands-Nordbahn v. J. 1888	96 75	97 75	Niederöft. Landes-Hyp.-Anstalt 4%	93 25	94 25	<b>Ung. Hyp.-Bank-Los</b>						
" " " 1891	97 25	98 25	Oberöft. 4%	94 —	95 —	<b>Gewinnsscheine von:</b>						
" " " 1898	96 50	97 50	Deft.-ung. Bank Pfandbr. in Kronen	97 35	98 35	<b>1. Bodenlos</b>			66 90	72 90		
" " " 1904	95 75	96 75	<b>Eisenbahn-Prior.-Oblig.</b>			<b>2.</b>			111 —	121 —		
Kremetalbahn, Em. v. Jahre 1905	92 50	93 50	Lemberg-Czernowitz-Jassy E. 4%	90 50	91 50	<b>Ung. Hyp.-Bank-Los</b>			49 —	55 —		
Lemberg-Czernowitz-Jassy v. J. 1894	92 50	93 50	Südbahn G. 1/2-1/7 fls 500	265 15	266 15	<b>Transport-Aktien.</b>						
Rudolfsbahn Silber vom J. 1884	91 40	92 40	Südbahn G. 1/4-1/10 fls 500	264 65	265 65	<b>Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft</b>			1120 —	1126 —		
<b>Ungar. Staatsschuld.</b>			Sulmtalbahnen-Prioritäten	87 75	88 75	<b>Ferdinands-Nordbahn</b>			4990 —	5010 —		
Ung. Gold-Rente	110 65	110 85	Belfer-Kolalbahnen	92 —	93 —	<b>Rajschau-Oberbergerbahn</b>			345 —	349 —		
Kronen-Rente	90 60	90 80	Ybbstalbahn Em. 1896	92 10	93 10	<b>Lemberg-Czernowitz-Jassy E. G.</b>			550 —	553 —		
Prämien-Lose fl. 100	423 —	435 —	Triester Kohlenwerks-Gesellsch. 1907	82 —	83 —	<b>Lemberg-Kiepar.-Zavoram. L. B.</b>			310 —	320 —		
" " fl. 50	209 —	215 —	<b>Filialen in Wien:</b>			<b>Aktienkapital und Reserven K 52,000.000.</b>			<b>Filialen:</b>			
Therz-Lose	255 —	307 —	Wipplingerstr. 28 — Stoc. im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czjzek)	<b>Die K. K. PRIV.</b>			Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Gr. Iglaun, Kloster-			neuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummalt. B., Laibach,		
Gründlastungs-Obligationen	90 70	91 70	Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11				Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Stenberg, Stockerau,			Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt.		

## allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a/Y.

empfiehlt sich zum  
**Kauf und Verkauf, sowie zur Belehnung**  
 von Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien,  
 verzinst

**Geldeinlagen gegen Sparbücher** mit 4%. Die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem.

**Geldeinlagen im Kontokorrent (laufende Rechnung)**  
 besonders zu empfehlen für Auswärtige.  
**Günstigste Verzinsung.**

Einlagen können mittels Posterlagscheinen der Bank, welche gratis verabfolgt werden, bei jedem Postamte erfolgen.

### Verwahrung und Verwaltung

von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck etc., Vermietung von Schrankfächern in der  
**feuer- und einbruchssicheren Stahlkammer der Bank.**  
 Miete für ein Schrankfach von K 12.— pro Jahr aufwärts.

**Cosrevision gratis.** **Fromessen zu allen Ziehungen.**  
 Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten, auch brieflich, vollkommen kostenlos.  
 Uebnahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.



**Braves älteres nettes Mädchen für Alles**  
auch im Kochen bewandert, findet nach Neujahr bei 2 Personen angenehmen Posten. Auskunft bei Herrn Eidenhofer, Hoher Markt. 167

**Lüchiger Brot austräger**  
wird aufgenommen bei Jg. Samefeder in Böhlerwerk. 179

Suche bsseren, verheirateten **Ochsenknecht**  
der alle Mierarbeiten auf einem fl. Gute zu machen ätte, und dessen Frau überall mithilft. Zur solche mit Jahreszeugnissen und guter Nachfrage mögen sich melden unter „Arbitram 175“ an das Blatt.

**Rusik-Automat**  
ist billig zu verkaufen. Auskunft Gasthaus „zum Mohr“ in Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 7. 187

**Prima Holzkohle**  
harte Büge und Spenglerkohle. Versand in Säcken. Je nach Gelegenheit auch Zustellung in Haus. **Franz Scheffel, Frankens.** 161

**Landwirtschaft.**  
Haus mit 6 Wohnräumen, unterkellert, Wafchküche, großer Kinder- und Pferdestall, gemauert Schweinestall, Scheuer, Wagenremise, allemodern neugebaut, ziegelgedeckt, Gemüse- u. Obstgarten, 16 Joch Acker, Wald und Tiesen (letztere bewässerbar) um K 40.000 verkäuflich. Anfragen an Karl Bauer, Swarzwau am Steinfeld. 170



Empfehle ich dem geehrten Publikum zum **Putzen von Krügen**  
— Manschetten —  
**Herren- und Damen-Wäsche**  
— Putz- und Wäschereianstaltungen —  
**Waidhofener Elektrische**  
— Fein- und Hochglanz-Putzerei —  
**MARIE POINTNER.**



**Waidhofener Kino-Theater.**  
Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Jänner 1912, nachmittags 4 Uhr und abends 7 Uhr finden Vorstellungen mit erstklassigem **Großstadt-Programm** statt.

**+ Hilfe +**  
gegen Blutsüchtung etc. durch sicher wirkendes unschädliches Mittel. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Art Hohenstein, Berlin-Halensee 6.

# Briefpapiere

für den Geschäfts- und Privatgebrauch  
in vornehmster Ausführung  
- stets billig und preiswert zu haben in der -  
**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**  
Gef. m. b. H.



# Die Beste

und echtste **Kernseife**  
erzeugt zum billigsten Preise  
**nur**  
**Alois Pilshofer**  
Seifensieder  
Aschbach a/a Westbahn, N.-Oe.  
Gegründet 1832. 123

**Beharrlichkeit führt zum Ziel!**  
**Modell 1911**  
„Stets bereit — Hände frei“  
das Produkt 7-jähriger Versuche und Erfahrungen, leistet in jedem Berufe, in jedem Haushalt **vorzügliche Dienste.**  
1000 Zeugnisse besagen es. Kein Massenartikel, kein Leuchten in der Tasche, keine Marktware, daher auch kein Verdrufartikel. Preis 4—20 M. Bremsdauer 5—100 Std. Versand gegen Nachn., bei Vorauszahlung des Betrages porto- und pakungsfrei. „M. 1904“ wird aufgegeben, auf Wunsch Umtausch gegen „Modell 1911“. Wiederverkäufer sucht **Gustav Remus, Halle a. S.** allein. Verfertiger der Armeelaternen.  
Zeugnis: „R. M. L. leistet bei Veresgehängen zu Kranken vorzügliche Dienste. Auf der Brust im Knopfloch eingehakt, beleuchtet sie hell den Weg, erleichtert das Leben beim Kranken.“  
Pfarramt Rabensburg, N.-De., 14. 3. 1911.  
115 gez. J. B. L. Pfarrer.

**Millionen** gebrauchen gegen **77**  
**Husten**  
Heiserkeit, Katarth, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten  
**Kaiser Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“  
**6050** not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.  
Aeußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.  
Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Moriz Paul, Apotheke.

## Verkäufer u. Käufer

von **Landwirtschaften, Realitäten** und **Geschäften aller Art** finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande weitverbreiteten christlichen Fachblatte **N. W. General-Anzeiger** Wien, I., Wollzeile 3.  
Telephon (interurb.) 5493.  
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeister-ämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis. 164

# Süssheu

hat abzugeben die **Milo Weitmannsche Gutsverwaltung** Marienhof, Waidhofen a. d. Ybbs.

Der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bringe ich hiedurch zur Kenntnis, daß ich das

**Gasthaus** des Herrn **Anton Zehetmaier**

käuflich erworben habe und weiterführen werde. Ich werde bestrebt sein, meine geehrten Gäste aufs beste zu bedienen und für beste Getränke (Bier und Wein) sowie gute Küche Sorge tragen.

Ich bitte, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen und zeichne

hochachtungsvoll **Johann Zechmeister** Gasthaus „zum Mohren“ **Hoher Markt.** 186

## Hochprima Bauchfisz

K 196, Speckfisz K 182, dicker Rücken- speck K 174, alles frisch und schmalzreich, schwerste Sorten, feinstes Fettfisch K 2—, alles per Kilo. Preise sind ab Bahnhof Wien gegen Nachnahme. **F. Kollmann, Wurstfabrik, Wien, XVI., Haßnerstraße 117.**

## Ein frohes, glückliches Neues Jahr!

allen Waidhofnern, Bekannten und Unbekannten; wünsche, daß das Vieh und damit das Fleisch billiger werde, daß Zell bald die Wasserleitung kriegt und Groß-Waidhofen eine Elektrische!!) Ferner täte ich mir von allen jenen, welchen ich vor kurzer Zeit Ansichtskarten gesandt, auch ein Erkennungszeichen wünschen, es täte von ein wenig Bildung zeigen, die doch jeder Fortschrittler haben muß.

**Ed. Zugmayer** Lorain Ohio (Amerika).



## Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, vertreten durch Herrn Dr. Freiherr v. Plenker, Advokaten in Waidhofen a. d. Ybbs, findet

am **19. Februar 1912, nachmittags 2 Uhr** an Ort und Stelle in Hollenstein, Dornleiten Nr. 10, die Versteigerung der Liegenschaft E. Z. 45, Grdb. Hollenstein, Bd. I., Dornleiten Nr. 10, Rote Dornleiten, samt Zubehör bestehend aus Wäschertafel, Wasserbottich, Küchentafel, Küchentisch, Abwasch- und diversen landwirtschaftlichen Geräten, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 17.860 K bewertet. Das Zubehör ist auf 151 K bewertet. Das geringste Gebot beträgt 9190 K 66 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypotheken-, Katastrauszug, Schätzungsprotokolle usw.) können von dem Kaufstüftigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 10, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden; widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden können.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichte wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

**A. K. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II., am 21. Dezember 1911.**  
**Dr. Pippal.**

Endesgefertigter empfiehlt von Silvester bis Aschermittwoch seine

# täglich frischen Faschingskrapfen

aus nur reinem Rindschmalz.

Preis für das Stück 12 h.

**Matthäus Erb, Zuckerbäcker** vormals Leopold Friesch 178

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt.

Allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten

# Profit Neujahr!

**Matthäus Erb, Zuckerbäcker** vormals Leopold Friesch Waidhofen a. d. Ybbs.

## Gratis für Alle!

Jeder Leser dieser Zeitung erhält auf Verlangen ein schönes, reichhaltiges und hochinteressantes Jahrbuch mit Kalender für 1912 wenn uns für Porto und Zusendung 30 in Briefmarken eingesendet werden. Nützlich und lehrreich für Alle! Redakteur **Florin Rastl, Langenlois, N.-Oe.**

E. 641 8

Herbabin's Unterphosphorsäurer  
**Kalk-Eisen-Sirup.**

Zeit 42 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup  
 Wirkt schleimlösend, lufteleitend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung; insbesondere bei schwächlichen Kindern.  
 Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Aleinige Erzeugung und Haupt-Versand: **Dr. Hellmanns Apotheke** (Herbabin's Nachfolger) „Zur Barmherzigkeit“

Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Maun, Melk, Neulengbach, Pöchlarn, Seiersfelden, Schrems, St. Pölten, Ybbs.

Depots in den meisten Apotheken.



Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.  
 Für Nachahmung wird gewarnt.

Herbabin's Verstärker  
**Sarsaparilla-Sirup.**

Zeit 37 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Angenehmes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folge. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII, Kaiserstrasse 2-75.

102

**Zahntechnisches Atelier**  
**Sergius Pauser**

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.  
 An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

**Zähne und Gebisse**

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

**Reparaturen, Umarbeitung**

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

**Mäßige Preise.**

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

**Niederösterreichische Landes-Versicherungs-Anstalten**

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungsbisss ins Leben gerufen, und zwar:

- I. **Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Österreichien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentensicherungen, sowie Lebensversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Seltion Rentenparafissa;
- II. **Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuer- und Diebstahl an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
- III. **Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bienenzucht von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. **Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihrem in Niederösterreich eingetragenen Vieh, beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollen;
- V. **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unfall-, Konsum- und Requirat- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschadensversicherungen.

**Neu eingeführt: Wasserleitungsschaden-Versicherung.** Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n. ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.

*Verkehrsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.*

**Sitz der Anstalten: Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 1.**

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

**Rath und Hilfe!**

für diejenigen, die an Verdauungsbeschwerden jeder Art, Sodbrennen, Säurebildung, Hartleibigkeit, Magenschmerzen, und den damit verbundenen Ueblichkeiten leiden, bringen die seit 30 Jahren bestens bewährten echten **Bradyschen Magentropfen**

früher Mariazellertropfen genannt. Man hüte sich vor ähnlich lautenden Nachahmungen und Fälschungen und beachte die nachstehende Schutzmarke mit Unterschrift C. Brady. — Erhältlich in den Apotheken. Versand in die Provinz durch Apotheker C. Brady, Wien, I. Fleischmarkt 2. 365. — 6 Flaschen K 6.30, 3 Doppelflaschen um K 6.60 franko.

101

KAIS. KON. HOF-STEINMETZMEISTER

**EDUARD HAUSER**

WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19  
**GRÜFT- u. GRAB MONUMENTE**  
 VON 25 KRONEN AUFWÄRTS =

• GEGRÜNDET 1781 •

**!! WARNUNG !!**

Société des Papiers Abadie, Steiermark.

Da in letzter Zeit verschiedene Nachahmungen un- und beliebten Hülsenmarken

**RIZ ABADIE (Ridore)**

in den Handel gebracht wurden, ersuchen wir unsere P. T. Kunden, genau auf den Namen Abadie zu achten, den die Nachahmungen durch verschiedene andere Worte zu ersetzen suchten. Wir warnen vor dem Ankauf qualitativ minderwertiger Imitationen, da wir gegen diese Nachahmungen mit allen gesetzlich Mitteln einschreiten werden.

Société des Papiers Abadie.

**Brennholz**

Buchenscheiter, gemischte harte Scheiter und Erlen

werden am Gute **CLARY-HOF** zu folgenden Preisen ins Haus gestellt, abgegeben:

1 Klafter Buchenscheiter . . .	K	22
1 Raummeter gemischtes Holz . . .	„	7-750
1 „ Erlenscheiter . . .	„	6-70

VERDIENST

2-5 Kronen täglich

durch Ausfüllung von Stickerarbeiten auf unserer „Venus“- oder „Jupiter“-Strickmaschine, Unterricht gratis, Geschlecht, Alter, Wohnort Nebensache, Erlernung in zwei Tagen. Garantierte Arbeitsabnahme von uns. Verlangen Sie Auskunft.

Christliche Hausindustrie, Wien XVI/2  
 Gaullachergasse 12. 379 26-14

**Bewiesene Tafache!**

Das Wiener Kaffeegetränk hat einen Weltruf. Dasselbe wird nur echt aus Bohnenkaffee und Feigenkaffee hergestellt. In Wien wird von Feigenkaffee beinahe ausschließlich

**Imperial-Feigenkaffee**

mit der Krone verwendet, um der gute „Wiener Kaffee“ verdankt seinen Weltruf einzig und allein der Mischung dieser hochfeinen Kaffeebürze.

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**

Original für **Anker-Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

**Blochabmass-Büchel**

sind stets vorrätig in

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.